Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Anzeigen.
Die 8spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Expedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt." – „Der Landwirth." – „Der Humorist."

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 151. Mittwoch, den 1. Juli 1896. XI. Jahrgang

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten, dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth".

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die landwirthschaftliche Unfallversicherung betreffend.

Die **Heberolle** über die von den Unternehmern land- und forstwirthschaftlicher Betriebe in der Stadt Wiesbaden zu zahlenden Beiträge zu den Ausgaben der Genossenschaft **für das Jahr 1895** wird auf die Dauer von zwei Wochen, vom 29. Juni l. Js. ab, bei der Stadtkasse im Rathhause Zimmer No. 1 während der Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten aufgelegt.

Gleichzeitig wird die Einziehung der Beiträge durch die Stadtkasse erfolgen.

Die Uebersicht über die Vertheilung der Umlagebeiträge ist der Heberolle beigefügt und kann ebenfalls von den Betheiligten eingesehen werden.

Im Uebrigen wird auf die einschlagenden Bestimmungen in den §§ 81—83 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungs-Gesetzes vom 5. Mai 1886 hingewiesen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1896.

Der Magistrat.
563 J. V.: Heß.

Verdingung.

Die Lieferung von **etwa:** 500 Tonnen Nußkohlen, 220 Tonnen melirte Kohlen und 160 Tonnen Koke für den Winter 1896/97 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **A. H. 39**, versehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 2. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1896.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau:
Der Stadtbaumeister:
Genzmer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Curverwaltung für den Winter 1896/97 erforderlichen **Kohlen,** als ungefähr
65000 kg Ia Nußkohlen und ungefähr
5000 kg Ia Kohlscheider Anthracitkohlen
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Lieferungs-Anerbieten sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Kohlenlieferung" bis **Montag, den 6. Juli 1896, Vorm. 10 Uhr,** an die städtische Curverwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau der Curverwaltung eingesehen werden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1896.

Curdirection Wiesbaden:
Ferd. Hey'l, Curdirector.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Saugspritzen-Abtheilung 2** werden auf **Donnerstag, den 2. Juli l. Js., Abends 8½ Uhr,** zu einer General-Versammlung zu Gastwirth Fürst, Hellmundstr. 54, eingeladen.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, 29. Juni 1896.
564 Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Montag, den 6. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, wollen Herr **Richard Hupfeld** und Miteigenthümer ihr am Ecke der Müller- und Elisabethenstraße zwischen Georg Ludwig Usinger Wittwe und Johann Renker Wittwe belegenes **dreistöckiges Wohnhaus,** mit 6 a 67 qm Hofraum und Gebäudefläche in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 26. Juni 1896.

4589 Der Oberbürgermeister:
J. V.: Körner.

Bekanntmachung.

Aus verschiedenen städtischen Fonds sind 272,000 M. auf erste Hypothek gegen doppelte gerichtliche Sicherheit unter günstigen Bedingungen auszuleihen. Bewerbungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 23, entgegen genommen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1896.

Der Magistrat.

Gesucht

ein **mit Kesselfeuerungen vertrauter Schlosser-Gehülfe.**

Stadtbauamt Wiesbaden,
Abtheilung für Canalisationswesen.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 30. Juni 1896.

Geboren: Am 23. Juni, dem Braumeister Friedrich Müller e. T., N. Anna. — Am 27. Juni, dem Tapezierer Carl Hattemer e. S., N. Carl. — Am 26. Juni, dem Büreauassistenten Albert Ruthsatz e. S., N. Paul Carl Albert. — Am 26. Juni, dem Magazinarbeiter Fritz Bethge e. T., N. Catharine Luise. —

Aufgeboten: Der Curhausportier August Adolf Wilhelm Menk hier mit Anna Dorothea Ringelmann hier. — Der Taglöhner Peter Becker hier, mit Margarethe Eleonore Gehrlinger hier. — Der Kutscher August Wilhelm Meyer hier, mit Elisabeth Auguste Sulzbach hier. — Der Oberkellner Richard Louis Oskar Naumann hier mit Luise Philippine Schmidt hier. — Der Oberfahnenschmied Emil Bruno Wießner hier, mit Marie Catharine Pietz hier. — Der Metzger und Restaurateur Max Richard Groß hier, mit Agnes Kohl hier. — Der Metzger Philipp Friedrich Schmidt hier, mit Wilhelmine Lina Auguste Frankenbach hier.

Verehelicht: Am 30. Juni: der Königl. Gerichtsassessor Walter Carl Alfred Hesse zu Idstein, mit Dora Nathalie Anna Schmorl hier. — Der stellvertretende Königl. Divisions-Auditeur und Gerichts-Assessor Carl Hermann Alfred Bahte zu Graudenz, mit Elisabeth Henriette Marie Ahrens hier.

Gestorben: Am 30. Juni: der Buchbinder Jakob Köhler, alt 24 J. 1 M. 10 T. — Am 29. Juni: Johannette Caroline Elisabeth, geb. Clos, Ehefrau des Droschenbesitzers Adolf Moders, alt 51 J. 6 M. 10 T.

Königliches Standesamt.

Mittwoch, den 1. Juli.
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr:

Abonnements-Concert

ausgeführt von der
Capelle des 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20, unter Direction des Capellmeisters Herrn **W. Radecke.**

Nachmittags 4 Uhr.

1. „Unsere Jungens auf See", Marsch . Schneider.
2. Fest-Ouverture . . . . . Lortzing.
3. Fantasie aus der Oper „Faust und Margarethe" . . . . . Gounod.
4. Espana, Walzer . . . . . Waldteufel.
5. „Wenn die Schwalben heimwärts ziehen", Lied für Piston-Solo . . Abt.
6. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus" . . . . . Strauss.
7. Grüsse an den Thüringer Wald (Echo) Kiesler.
8. Björneborgarnes-Marsch (Finnländisch. Kriegsgesang aus dem 30jähr. Kriege) Roeszelewitz.

Abends 8 Uhr.

1. Armee-Marsch Nr. 7, I. Bat. Garde 1806.
2. Ouverture zur Oper „Die Felsenmühle" Reisiger.
3. Steuermannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer" Wagner.
4. Estudiantina, Walzer . . . . Waldteufel.
5. Die beiden Alpensänger, Solo für zwei Pistons . . . . . Matuschka.
6. Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent" . . . . . Millöcker.
7. Loin du bal, Intermezzo . . . Gillet.
8. Drei historische Märsche . . . Henrion.
   (Mit Benutzung von Heroldstrompeten und Pauken.)
   a) „Hie guet Brandenburg allewege",
   b) Ferbelliner Reitermarsch,
   c) Kreuzritter-Fanfare.

Fremden-Verzeichniss vom 30. Juni 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	
Schwarzwald	Berlin
Fadres	Cöln
Weil	Crefeld
Rosenthal	Karlsruhe
Kramer	Amsterdam
Dr. Bamberg, Sanitätsrath	Stralsund
Alleesaal.	
Hamel, Frau	Berlin
Hotel und Badhaus Block.	
Fritze, Arzt	Berlin
Hoefhamer	Amsterdam
Zwei Böcke.	
Liese, Pfarrer	Eschwege
Cölnischer Hof.	
Wilke, Frau	Münsterberg
v. Obernitz, Offic.	Magdeburg
Pfeiffer, Major	Mainz
Hotel Einhorn.	
Israel, Kfm.	Frankfurt
Zeiller, „	Nürnberg
Hirsch, „	Cöln
Levi, „	Eschwege
Eisenbahn-Hotel.	
Winkmann u. Frau	Düsseldorf
Ginkel u. Sohn	Cöln
Schnitzler u. Frau	Cöln
Hetterich, Kfm.	Aschaffenburg
Hagmaier, „	Ginsheim
Ernst, Fr.	Würzburg
Geiser, „	Stuttgart
Pitsch, Student	Solingen
Stulmann, Stud.	„
v. Balle, „	„
Köhne, „	Elberfeld
Spachmann, „	„
Backe, „	Dramburg
Drees, „	Elberfeld
Nebel, „	Wilden
Hupp u. Frau	Düsseldorf
Weiss	„
Solmsen, Kfm.	Schneidemühl
Baumann, Lehrer	Nienburg
Schmidt, Kfm.	Unterneubrunn
v. Seel, Offic.	Luzern
Herbert, Kfm.	Barmen
Dillers, „	Crefeld
Badhaus zum Engel.	
von Schove, Fr.	Wilmersdorf
Lehmann, Frau	Altenburg
Englischer Hof.	
Wolter m. Fam.	Strasburg
Bungey, Rentr.	London
Erbprinz.	
Paste u. Frau	Nürnberg
Wohl, Kfm.	„
Schmidt, Musik.	Karlsruhe
Europäischer Hof.	
Polleti u. Frau	Antwerpen
Streiter, Frau	Aschaffenburg
Grüner Wald.	
Bamberger, Kfm.	Frankfurt
Feith, „	Cöln
Mönnich, Insp. u. Fr.	Berlin
Debray, Ingen. u. Fr.	Cöln
Drolla, Kfm.	Berlin
Schütz, Stadtrath	Danzig
Schütz, Frl.	„
Roll, Kfm.	Kaiserslautern
Kranz, „	Lüdenburg
Höver, „	Hamburg
Funke, Kfm. u. Fr.	Frankfurt
Baeder, Kfm.	Kreuznach

Lichtenstein, Kfm.	Berlin
Hotel zum Hahn.	
Kappler u. Frau	Pforzheim
Hotel Hohenzollern.	
Reifenberg, Kfm.	Crefeld
Hotel Kaiserhof.	
Chaim, Dr.	Newyork
Coppel	Solingen
Ohligschläger u. Fr.	Aachen
Closset, Landgerichtsr.	Trier
Kraimer u. Fr.	Freudenberg
v. Seeger, Offic.	Bockenheim
Mr. u. Mrs. Pompson	Newyork
Curtis, Bankier	„
Schoulau u. Frau	Chicago
Mülenhauser, Kfm.	Shanghai
Salomon, Fabrikbes.	Bukarest
Karpfen.	
Stoyentin	Danzig
Käfer, Frau m. T.	Solingen
Buschmann, Kfm.	Bremen
Goldene Kette.	
Heuss, Frau	Breckenheim
Schaffner, Frl.	Godelau
Henn, Fr. m. Kind	Lohnsheim
Münster, Frau	Marienburg
Schneider, Priv.	Leipzig
Hilpert, Rtr.	Ehrenbreitstein
Hilpert, Frau	„
Stephan, Landw.	Staufenberg
Badhaus zur Goldenen Krone.	
Richter u. Frau	Petersburg
Simon, Kfm.	Wittenberg
Weisse Lilien.	
Dörr	Martinshöhe
Gottlieb, Frl.	Oberstein
Heynen	Crefeld
Feigerl u. Frau	Dresden
Hotel Mehler.	
Raffauf, Kfm.	Quedlinburg
Paffrath m. Fam.	Cöln
Ertkruger u. Frau	Petersburg
Hotel Minerva.	
Ribbeck m. Fam.	Berlin
Nassauer Hof.	
Md. Schulten Böninger	Brüssel
Mlle. Maitro	„
Mad. Chatry	Paris
Mlle. Koltzoff	Petersburg
Hotel National.	
Jungbecker, Frau m. Fam.	Aachen
Nonnenhof.	
Rosenbaum, Kfm.	Berlin
Rutter, Kfm.	Crefeld
Dengler, Kfm.	„
Fincke, Kfm.	„
Tekok, „	„
Nolden, „	„
Niebel, „	„
Buhlmann, Kfm.	„
Brendel, „	Berlin
Bendikt u. Frau	Welbbroek
Landmann, Kfm.	Lauterbach
Henrich, Kfm.	Karlsruhe
Heissly, „	Etlingen
Gantzler u. Frau	Cöln
Bodem, Frl.	Essen
Pfeefer, Kfm.	München
Rothschild, Kfm.	Cöln
Koehler u. Frau	San Antonio
Garrats, Frl.	St. Louis
Schmitz, Kfm.	Cöln
Schnirer, „	Cöln

Kockert, Kfm. Berlin
Röttgen, „ Elberfeld
Necker, „ Stuttgart
Braun, „ Berlin
Hold, „ Cassel
Schmidt, „ Dresden
Unger, „ Prag
Kern, „ Karlsruhe
de Fallois, Kfm. „

Hotel du Nord.
des Santos, Rent. Lissabon
Brink u. Fr. Fürstenau

Hotel Oranien.
Brand u. Fr. Rendsburg

Pariser Hof.
Felder u. Fr. Rondsdorf
Stommel „

Pfälzer Hof.
Dahlher m. Tocht. Veitzerodt

Zur guten Quelle.
Wex, Stud. Bonn
Picort, Stud. „
Ueberle, Kfm. Frankfurt
Wenzel, Kfm. Barmen
Vierkötter, Kfm. Creuznach
Müller Kördorf

Quellenhof.
Guntermann u. Fr. Düsseldorf
Hoeltzer, Kfm. München

Gasthaus Rheinbahnhof.
Gliemeyer m. Fam. Hannover
Werers, stud. jur. Bonn
Sjuts, stud. theol. „
Diessenbeck, stud. phil. „

Rhein-Hotel.
Miss Bunill Mascham
Miss Lord London
Miss Findry Carlem
Mitchel, Rent. Amerika
Dr. Lawson London
Blome, Kr.-Thierarzt Nürnberg
Harding, Lieut. Trier
v. Falkenbach, Offic. Metz
Klein de Kirchberg u. Frau Wien
Engelenberg u. Fr. Niederland
Batsche u. Frau Hamburg
Hees m. Fam. Canada
Loth, Rent. m. Frau Oligt
Noirn u. Frau Winipek
Oberländer u. Frau Hamburg
Plaphreke, Kfm. „
Hartmann, Frau m. S. Cöln
Lloyd u. Frau Liverpool
Ide Chicago
Stein „
Oppmann „

Ritter's Hotel Garni u. Pension.
v. Görne, Excellenz General-lieutenant a. D. Berlin

Römerbad.
Quaas, Kfm. m. T. Murane
Blum, Holzhdlr. Nürnberg
Kahn, Frau Hildburghausen

Hotel Rose.
Goldberg u. Fr. Warnsdorf

Goldenes Ross
Maryschkin, 2 Hrn. Petersburg
Rintelmann, Fr. Braunschweig

Weisses Ross.
Lemcke, Frau Stettin
Hennig, Frl. „
Brand, Kfm. Wittlich
Barren Beil
Braun u. Fr. Gemünden
Korsmann m. Fam. Finnland

Taunus-Hotel.
Buck m. Fam. Münster
Koeller, Kfm. Paris
Cosse, Rent. Ostende
Ellmar, Rent. u. Fr. Brüssel
Dr. Hahn u. Fr. Cöln
Schwenk, Fabrik. Creuznach
Dr. Kerstein u. Fr. Hamburg
Schaurte, Kfm. Cöln

Hotel Victoria.
Dr. Fleischer Breslau
Hose, Kfm. Amsterdam
v. Langyd, Fr. Budapest
Dr. v. Fleischer „
Mrs. Pickelay New-York
Mrs. Sinney „
Gran Christiania
Looft, Fr. m. Tocht. „
Giesler Schloss Falkenlust
Hoffmann, Offizier Berlin
Rulin u. Fr. Philadelphia
Körner, Direct. Magdeburg
Pfeiffer Petersburg
Aoust, Frau Brüssel
Oelsner, Kfm. Leipzig
Backhaus, Fabrik. Crefeld

Hotel Vogel.
Ackermann u. Fr. Cöln
Hurtenacker Hadamar
Duscherer, Frl. „
Dr. Delect u. Fam. Riga
Hahn, Kfm. Cassel
Fleck, Frau m. Sohn Cöln
Wolter, Frau Rastadt
Gummersbach Cöln
Levi, 2 Hrn. Kfl. Meiningen

Hotel Weins.
Ludwig, Frau Philadelphia
Schmidt, Direct. u. Fr. Cassel
Schmidt, Stud. jur. „
Dr. Follenius Hattenheim
Hildebrand, Frl. „
Dr. Herger Kralup
Reiners u. Sohn Rheindahlen
Friedländer, Stud. jur. Bonn
Vohrmann, Kfm. Vollme

Zauberflöte.
Sauer u. Fr. Vallendar
Levi, Kfm. Strassburg

In Privathäusern:
Villa Albion.
Mrs. Press London
Press „
Villa Grünweg 4.
v. Wenslawski, Frau Wilna
v. Grujewski, Frl. „
Neubauerstrasse 3.
Backström Stockholm
Luendberg „
Parkstrasse 19.
Kassebeer, Kfm. Nordheim
Augenheilanstalt für Arme.
Butzbach Holzhausen
Best, Frau Jugenheim
Eschenauer Schwalbach
Amalie Alweins Gersfeld
Kath. Adam Gau-Odernheim
Katharine Bott Frankfurt
Sophie Gräf Flonheim
Gemmer Holzhausen
Klöppel O.-Lahnstein
Lamby Ockenheim
Meuer Selters
Pfeil, Frau Siershahn
Zundel Marxheim
Emil Schmidt Rennerod
Merten, Frau Erbenheim

Bekanntmachung.

Freitag, den 31. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Bäckermeister **Adolf Betz** und **Maria**, geborene **Ries**, zustehende, dahier in der Faulbrunnenstraße zwischen Jacobs Poths jun. Wittwe und Heinrich Wilhelm König belegene dreistöckige Wohnhaus mit Kniewand und Hofraum, 66,000 Mk. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zum zweiten Mal zwangsweise öffentlich versteigert werden. 4593

Wiesbaden, den 23. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht I.

Schuhwaaren-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juli cr., Vormittags 9 Uhr und nöthigenfalls Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem

Rheinischen Hofe, Mauergasse 16,

dahier:

270 Paar Schuhe und Stiefel aller Art

für Damen, Herren, Mädchen und Kinder, in **Kalbleder,** Lackleder, Chevreaux und Kidleder öffentlich freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 29. Juni 1896.

4599 **Eifert,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. Juli 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dotzheimerstraße 11/13 hierselbst folgende Gegenstände, als:

1 Büffet, 1 Verticow, 3 Sopha's, 3 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Geräthesschrank, 1 Rohrsessel, 1 Bücherschrank, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Wäscheschrank, 1 Nähtisch, 1 Schließkorb, ein Ofenschirm, 1 Nachtschränkchen, 1 Damenuhr, 13 Bände Brockhaus Conversations-Lexicon, eine Ladeneinrichtung, 20 Pack Canzlei- und Schreibpapier u. dergl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 30. Juni 1896.

4611 **Wollenhaupt,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

2 Sopha, 1 Bücherreal, 1 Rauchtischchen, circa 60 Bände Bücher, 4 Faß Wein, 3 Kleiderschränke, 4 Kommoden

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 30. Juni 1896.

4610 **Eschhofen,** Gerichtsvollzieher.

Concurs-Ausverkauf

Neugasse 26. 4605

Die sämmtlichen Waarenvorräthe, bestehend in:

Büreau-Artikeln,
Papier-Cassetten,
Lederwaaren,
Lampenschirme 2c.

werden zu den **billigsten Preisen** ausverkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Schälholzversteigerung.

Freitag, den 3. Juli l. Js., Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Stadtwald, Distrikt „Bossenwändchen" versteigert:

2913 Eichen-Stangen I.—IV. Klasse und
2318 „ -Wellen.

Zusammenkunft der Steigerer „Unter der Trift" beim Steinbruch hinter Dotzheim.

Biebrich, den 29. Juni 1896.

Der Magistrat.
J. V.: Wolff.

9526

Keine Kollektanten — keine Verloosung — freie Liebesgaben!

Da kommt eine [illegible] Wittwe, deren Mann ich vor Kurzem beerdigt hatte, zu mir und [illegible], ich solle ihr Kunden besorgen, sie wolle eine Wäscherei anfangen. [illegible] über diese Zumuthung ziemlich unwirsch und meinte, [illegible] könnte im Taglohn waschen, aber man belehrte mich, die Frau [illegible] drei kleine Kinder und könne von zu Hause nicht fort.

„**O hätten wir doch eine** [illegible]**kinderschule!**" seufzte ich, wie ich schon unzählige Mal geseufzt hatte. Warum sollte ich auch nicht seufzen, da das Kirchspiel [illegible] 3600 Seelen zählt und hunderte von verwahrlosten Kindern [illegible]?

In enger, öder Dachstube liegen Vater und Mutter an schwerer ansteckender Krankheit. Drei [illegible], hungernde Kinder hocken neben dem Herd auf dem Vorplatz. Ein vierzehnjähriges, elend und kränklich aussehendes Mädchen [illegible] zurecht. „Wer pflegt deine Eltern?" „Ich" erwiderte das Mädchen. „Wer sorgt für die Geschwister?" „Ich." Ich suchte mit dem Kranken zu reden. Da fuhr ich erschreckt herum. In der Wiege schrie noch ein Kind. „Hast du das auch über dir?" fragte ich. „Ja" sagte das Mädchen und ein Thränenstrom stürzte aus seinen Augen. „**Ach hätten wir doch Diakonissen,**" seufzte ich, wie ich schon unzählige Mal geseufzt hatte.

Aber das Seufzen thut es nicht, es muß gehandelt werden. Kleinkinderschulen und Diakonissen, welche edle Menschenfreunde in Dotzheim und Schierstein [illegible], lassen mich nicht schlafen. Ich möchte auch solche für [illegible] und Rambach haben.

Einen Platz für den Bau wüßte ich, nämlich auf der Grenze zwischen Sonnenberg und Rambach, auch einen Namen nach dem Namen meiner verstorbenen Frau, die nichts sehnlicher wünschte „Augusta Heim". Ebenso habe ich ein Grundkapital. Es sind 25 Pfg. Lachet nicht! Es ist gesegnetes Geld. Es kommt aus der Hand eines armen [illegible], jungen Arbeiters und Familienvaters, der an der Wassersucht starb und vorher das heilige Abendmahl empfing.

Werde ich Geber haben oder muß ich die Sache aufgeben?

Ich möchte Niemand durch Kollektanten und Verloosungen beschwerlich fallen, sondern verlasse mich allein auf freie Liebesgaben. Glaubet an die Macht!

Vergesset nicht neben den [illegible] vaterländischen Denkmälern die unsere Zeit baut, auch Denkmäler christlicher Liebe zu stiften!

Sonnenberg, den 15. Juni 1896.

Schupp, Pfarrer.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Arbeit finden:

1 Barbier
1 Holzdreher
1 Friseur
2 Gärtner
1 Glaser
3 Hausburschen
2 Knechte
2 Kutscher
1 Lackirer
2 Maler
1 Sattler
3 Schlosser
1 Schmied
1 Schneider
1 Schreiner
1 Schuhmacher
3 Spengler
1 Wagner
1 Glaser-Lehrling
1 Schlosser-Lehrling
1 Wagner-Lehrling
1 Schneiderlehrling
1 Maler-Lehrling
1 Lackiererlehrling
1 Spenglerlehrling
1 Schuhmacher-Lehrling
1 Köchin, perfekt
1 perfecte Weißzeugstickerin

Arbeit suchen:

1 Buchbinder
2 Installateure.
4 Krankenwärter
3 Küfer
2 Mechaniker
1 Photograph als Volontär
3 Tapezierer
2 Tüncher
1 Vergolder
6 Monatsfrauen
5 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Hund

schwarz und weiß gefleckt, zugelaufen. a
Abzuh. Saalgasse 32, 2. l.

Schwalbacherstr. 65
Parterre, ein möbl. Zimmer für gleich zu vermiethen. a

Hermannstraße 19
3 St. findet ein ord. Arbeiter Schlafstelle. 1681*

Ein noch gut erhaltenes Zweirad (dünner Kissenreif), billig zu verkaufen. 1680*
Luisenstraße 7, Stb.

Perfecte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Hermannstr. 19, 3 St. 1682

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die Mitglieder unserer Kasse werden hierdurch benachrichtigt, daß unser Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Herr **Dr. Ricker jr.** auf 4 Wochen verreist ist und während dieser Zeit von Herrn **Dr. Fischenich, Taunusstraße Nr. 20,** vertreten wird.

Wiesbaden, 30. Juni 1896.

Namens des Kassenvorstandes:

4606 Der Vorsitzende: **Carl Schnegelberger.**

Abtheilung für Frauen

des

Vereins für Arbeitsnachweis

im

Rathhaus zu Wiesbaden.

Eröffnet am 1. Juli.

Unentgeltliche Stellenvermittelung für Dienstboten, Putz- und Waschfrauen, Verkäuferinnen, gewerbliche Arbeiterinnen, Gouvernanten, Gesellschafterinnen 2c.

Die Anstalt, in der eine **Verwalterin** die Geschäfte besorgt, steht unter der Aufsicht eines Damen-Comité's. Sie vermittelt auch nach auswärts gegen Vergütung des Portos und steht in Verbindung mit auswärtigen Anstalten. 1690

Nichtamtlicher Theil.

Neudorf im Rheingau.
Hotel Diana.

Empfehle meine ff. **Lokalitäten, reine Original-Weine,** täglich frische Milch, stets frische Forellen und Rehbraten, ff. möblirte Zimmer, schöner Ausflugsort, günstige Gelegenheit zur Jagd und Fischerei.

9526 **Aug. Häuser,** Hotelbesitzer.

Hunderttausende werden weggeworfen

durch unzweckmäßige Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deshalb eines **erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers** bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M.

Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspresse des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei bedeutenden Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. [illegible] in Wiesbaden [illegible]

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 151. Mittwoch, den 1. Juli 1896. XI. Jahrgang.

Deutschland und Mexiko.

× **Wiesbaden**, 30. Juni.

Als im Jahre 1888 die erste mexikanische Anleihe in Deutschland aufgelegt wurde, da fehlte es nicht an Stimmen, welche diesen Fonds im Hinblick auf die wenig stabilen Verhältnisse der fernen mexikanischen Republik die Qualifikation, zu Kapitalsanlagen dienen zu können, rundweg absprachen. Man verwies darauf, daß mit dem Präsidenten auch die wirthschaftspolitischen Systeme wechseln würden, und glaubte, da die Einnahmen aus den Zöllen zum wesentlichen Theil für die Anleihe hafteten, eine spätere Einstellung der Zinszahlung für nicht unmöglich halten zu dürfen.

Das emittirende Berliner Bankhaus betonte in dem Prospekt, daß die Entwickelung Mexikos in erfreulicher Weise fortschreite, daß die umsichtige Politik des Präsidenten Diaz einen Aufschwung auf wirthschaftlichem Gebiete hervorgebracht habe, die zu den schönsten Hoffnungen berechtige und die Sicherheit der Anleihe außer Frage stelle.

Präsident Diaz hat gehalten, was er versprach. Wenn die deutschen Kapitalisten im Allgemeinen mit amerikanischen Papieren mancherlei trübe Erfahrungen machen mußten — wurden doch selbst die Besitzer der für „goldsicher" erachteten Northern Pacific-Bonds von empfindlichen Verlusten nicht verschont —: die mexicanische Republik hat das Vertrauen der deutschen Gläubiger nicht getäuscht. Acht Jahre sind seit der Einführung der ersten Anleihe ins Land gegangen; hervorragende deutsche Finanzinstitute zögerten nicht, dem emporblühenden transatlantischen Staate erneut Anleihecredite zu bewilligen, und der neueste Bericht über die wirthschaftliche und financielle Lage in Mexiko läßt keinen Zweifel darüber, daß die einst zerrüttete Republik heut eine achtunggebietende Stellung in den Reihen der am Welthandel betheiligten Mächte einnimmt.

Aus dem Bericht ersieht man, daß der Unternehmungsgeist von der Verbesserung der Verkehrswege und dem Bau von Eisenbahnen zur Gründung großer Baumwollspinnereien, Webereien, Papierfabriken und Druckereien überging. Maschinen und Werkzeuge für Industrie und Landwirthschaft sind von jedem Einfuhrzoll befreit. Deutschland ist am Import dieser Maschinen stark betheiligt. Im übrigen sind die Einfuhrzölle sehr hoch: Fast die Hälfte der Gesammteinnahmen des Staates rührt von den Zöllen her.

Unter den Ausfuhrartikeln nehmen Farbhölzer eine hervorragende Stelle ein, und eine deutsche Stadt, Hamburg, läuft allen anderen Städten Europas im Farbholzhandel mit Mexiko den Rang ab. Ferner kommen bei der Ausfuhr in Betracht: Kaffee — Hauptabnehmer zunächst noch die Vereinigten Staaten —, Tabak — in Deutschland sehr beliebt —, Indigo, Bienenhonig — mehr als die Hälfte der Ausfuhr geht nach Deutschland —, Reiswurzel, Baumwolle u. s. w. Mexiko steht ferner unter den silberproduzirenden Ländern obenan; die Jahresgewinnung beträgt über 100 Mill. Mark.

In den letzten Jahren hat das Silber freilich einen erheblichen Cursrückgang erlitten, doch die Regierung der Republik beschäftigte sich sofort mit der Revision des Zolltarifs, um die ungünstigen Rückwirkungen des Silbersturzes auf die Zollerträge auszugleichen. Von der gedeihlichen Entwickelung des Finanzwesens legen die zahlreichen Bank- und Creditinstitute im Lande Zeugniß ab. Das letzte Budget konnte einen Netto-Ueberschuß von 8 Millionen Mk. aufweisen.

Es ist nicht zu leugnen, daß die handelspolitischen Beziehungen Mexikos zu Deutschland sich seit einem Jahrzehnt — so weit kann man ungefähr den Beginn der neuen Aera in der Entwicklung der Republik zurückdatiren — derart gefestigt haben und auch jenseits des Oceans auf einer wirthschaftlich wie finanziell so gesunden Basis ruhen, daß die deutschen Capitalisten keinen Grund haben, zu befürchten, es könnten ihnen aus dem Besitze mexicanischer Papiere ähnliche Verluste entstehen, wie sie leider portugiesische und griechische Titres dem deutschen Nationalvermögen zufügten. Ein „Krach" in Mexicaner Anleihen würde allerdings noch unheilvoller wirken. Denn mehr als griechische und portugiesische sind die mexicanischen Papiere, wegen ihres hohen Zinsfußes bei verhältnißmäßig billigem Preise, von „kleinen Leuten" gekauft worden.

Vom unlauteren Wettbewerb.

Wiesbaden, 30. Juni.

Mit dem 1. Juli wird das Gesetz über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes in Kraft treten. Die „Berliner Politischen Nachrichten" machen darauf aufmerksam, daß sich unter Umständen in Zukunft eine Erweiterung des Gesetzes als empfehlenswerth herausstellen dürfte, insofern, als nach der Entwickelung des Geschäftslebens die Zahl der in dem Gesetze unter Strafe gestellten unlauteren Praktiken vermehrt werden kann. Das offiziöse Korrespondenzorgan führt aus:

„Während in Frankreich die concurrence deloyale durch eine allgemeine Bestimmung des code civil in ausreichender Weise bekämpft wird und auf Grund derselben sich eine ganz eigenartige Rechtsprechung entwickelt hat, welche unlauteren Praktiken im Geschäftsleben entgegenzutreten geeignet ist, hat man in Deutschland sich nicht mit einer allgemeinen Vorschrift begnügt, sondern gerade die Fälle, in denen der Richter einzugreifen hat, einzeln aufgezählt. Man mag über die verschiedenen Wege, welche zum Ziele der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes führen können, einer Meinung sein, wie man will, man wird aber nicht bestreiten können, daß die Regelung, wie sie in dem am 1. Juli ins Leben tretenden Gesetze beliebt ist, der Eigenart des deutschen Richterthumes, welches sich bei der Fällung von Urtheilen gerne auf konkrete, ins Einzelne gehende Bestimmungen stützt, am besten entspricht.

Die Einheitlichkeit des Charakters des Gesetzes ist im Reichstage durch eine Aenderung in der Fassung des § 1 etwas getrübt. Während sonst nur die als unlauterer Wettbewerb anzusehenden Praktiken scharf umgrenzt sind, steht es bezüglich der schwindelhaften Reklame dem Richter zu, selbst die Entscheidung zu treffen, wie weit sie unter das Gesetz fällt. Indessen wird voraussichtlich diese kleine Aenderung in der Rechtsprechung keine Schwierigkeiten machen.

Vor Allem kommt es nun darauf an, daß das Gesetz in einer dem Willen der Gesetzgeber entsprechenden Weise gehandhabt wird. Bisher trifft es nur die am Meisten in die Augen springenden überall und namentlich in der Geschäftswelt selbst als unlauterer Wettbewerb angesehenen Manipulationen. Nach der ganzen Konstruktion des Gesetzes ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß, wenn es nöthig werden sollte und wenn sich die bisher erlassenen Bestimmungen bewähren, die Zahl dieser vom Gesetze betroffenen Manipulationen vermehrt wird. Es ist leicht möglich, daß eine solche Ergänzung sich infolge der Entwickelung des Geschäftslebens selbst als nöthig herausstellen wird."

Politische Uebersicht.

* **Wiesbaden**, 30. Juni.

Die Vertagung des Reichstages.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg." vernimmt, wird die dritte Lesung des bürgerlichen Gesetzbuchs im Reichstage zwei Sitzungen in Anspruch nehmen. Am Donnerstag soll die dritte Lesung des Margarinegesetzes auf die Tagesordnung kommen, an welchem Tage frühestens die Vertagung des Reichtages eintritt, die sich bis zum 10. November erstreckt.

Die vorjährige Ernte

ist in Preußen nach den jetzt vorliegenden endgiltigen Zahlen im Allgemeinen erheblich besser ausgefallen, als sich nach den monatlichen Saatenstandberichten und der vorläufigen Schätzung im Herbst erwarten ließ. Allerdings ist der durchschnittliche Hektarertrag geringer, als bei der Herbstschätzung angenommen war, es ist aber dies eine alle Jahre sich wiederholende Erscheinung, die mit den verschiedenen Erhebungsarten zusammenhängt. Jedenfalls hat sich die vielfach verbreitete Annahme, daß die Ernte von 1895 unter dem Durchschnitt bleiben würde, durchaus nicht bestätigt. Wir heben aus dem reichhaltigen Zahlenmaterial nur folgendes hervor: Die zur Feldbestellung benutzten Anbauflächen haben gegen das Vorjahr nicht unerhebliche Veränderungen erfahren. Die Anbaufläche für Winterroggen ist um 84,034 Hektar, die von Winterweizen um 37,767, von Zuckerrüben um 22,910 und von Erbsen um 10,055 Hektar zurückgegangen, dagegen ist die Anbaufläche der Kartoffeln um 15,550, von Klee um 26,136, Sommergerste um 36,134 und Hafer um 70,891 Hektar gestiegen.

Badegeschichten.

Eine Satire von **Alfred Cavoret**.

(Nachdruck verboten.)

Wie alljährlich wird auch heuer die Ruhe und Erholung der p. t. Sommerfrischler in Badeorten und Villegiaturen durch unterschiedliche Badegeschichten getrübt werden, in denen die Opferfähigkeit edler Männer wahre Orgien feiert, die ansässige Bevölkerung ihren gebührenden Klaps kriegt und heirathsfähige Mädchen aus gutem Hause unter einem milden Klima plötzlich die Männer ihrer Wahl leicht und schmerzlos finden. Einige der beliebtesten dieser Geschichten wollen wir kurz und knapp hier recapituliren.

Eine Mesalliance.

Täglich erschien der Fürst am Brunnen. Eine Schaar Neugieriger folgte ihm auf den Fersen und verschlang ihn täglich mit den Blicken. Dieser Schaar war es nicht entgangen, daß sich zwischen dem Fürsten und einer der Brunnendamen zarte Bande zu schlingen begannen.

Mit jedem Becher, den die Hebe dem Beherrscher einer, wenn auch sehr kleinen Anzahl von Steuerträgern reichte, loderten die Herzensflammen mächtiger empor. Das Antlitz des Fürsten verklärte sich immer mehr und mehr, was jedoch nicht dem regelmäßigen Gebrauch des Bitterwassers zuzuschreiben war. Das kranke Herz des Fürsten hatte hier Gesundung gefunden im Anblick der lachenden Frohnatur dieses Kindes aus dem Volke, das so anmuthig den Becher zu credenzen wußte.

Und eines Tages, mitten in der Saison, stieg der Fürst hinab in die Hütte der Armuth, in der das blonde Kind mit seinen schlichten Eltern wohnte. Er nahm die Brunnennixe in das ferne Land, in welchem die Bäume lenzhaft grünen und das Deficit am üppigsten blüht..... Mesalliance!

6 Uhr 45 Minuten.

(Eine Geschichte mit Moral.)

Sie war eine unverstandene Frau, denn sie hatte einen Chemiker geheirathet. An seiner Seite konnte sie das Glück nicht finden, von dem ihre junge Seele geträumt. Aber entsagen wollte sie um keinen Preis. Die Pflicht mahnte wohl, aber was kümmert sich brennende Sehnsucht um Landessitten und Dutzendmoral? Neben seiner Seele war es besonders die Uniform, die es ihr angethan hatte. Er diente bei den Ulanen. Das war das Lieblingsregiment der schwärmerischen Dame. Doch sie war eine ehrbare Frau, die wußte, daß es schicklich sei, sich wenigstens vierzehn Tage zu beherrschen. Heute war das erste Rendezvous in dem stillen Park des Bahnhofes, wo die Rosen duften . . . Die Sonne verglühte stimmungsvoll hinter den Bergen, und in ihrem Herzen pochte es mächtig . . . Ihr Busen hob und senkte sich. Da eilte er heran, er der Ulane ihrer Träume. In diesem Augenblick erscholl ein Pfiff, der Zug brauste in die Halle.

Und die unverstandene Frau erinnerte sich, daß heute ihr Kind anlange, ihr süßes, geliebtes Kind, das kleine Fritzchen, das die blauen Augen seines Vaters besaß. Die blauen Augen . . . Der Pfiff der Locomotive übertönte jäh den quälenden Schrei ihres Herzens. Sie fuhr mit der Hand leise über die Augen und war ernüchtert, sie hatte ihre Tugend gefunden. Und sie richtete sich stolz auf und sagte der Uniform ein knappes, kaltes „Nein", während in ihrem Auge noch eine letzte Illusion trübe verglimmte . . . Um sechs Uhr fünfundvierzig Minuten war sie in die Arme der Pflicht geflohen und sie herzte und küßte unter Thränen das blonde, schöne Kind mit den süßen, blauen Augen des Vaters . . .

Die armen Gatten.

Wieder ist der Sommer in's Land gezogen. Und die Frauen, die lieben, guten, nervösen Frauen, können ein milderes Klima aufsuchen, während die bösen Gatten mit ihren robusten Nerven in der Stadt bleiben müssen, um in den heißen Comptoirs zu schwitzen und das Geld zu erschwingen, das der Sommeraufenthalt der theuren Ehehälften kostet. Auch die blonde, schöne Frau hatte ihre Villa bezogen. Sie medisirte, sie spielte Poker, sie athmete die theuerste Luft, sie ließ sich den Hof machen, sie genoß alle Freuden des Landlebens, während ihr geplagter Gatte sich die Finger wund schrieb an Fakturen und Rechnungen. Und man bedauerte im Chore den armen Gatten, der auch in dieser heißen Jahreszeit bei so viel Grad Réaumur keine Ruhe hatte und für die gemeinen Bedürfnisse der Familie sorgen mußte . . .

Und der Gatte der schönen blonden Frau fühlte sich in der Stadt sehr elend. Der Arme hatte schon eine

Der zweite preußische Städtetag, welcher im September in der Reichshauptstadt zusammentreten wird, soll sich in erster Linie mit der Frage der Uebernahme der Wohlfahrts-Polizei durch die Stadtgemeinde beschäftigen. Einen ferneren wichtigen Gegenstand der Tagesordnung wird die Berathung der Frage bilden, auf welche Weise diejenigen Lasten abgewälzt werden können, welche der Staat in neuerer Zeit immer mehr und mehr den Gemeinden übertragen hat; dahin gehören insbesondere die aus dem Polizeikostengesetz resultirenden Lasten, die zur Unterhaltung der Staatsämter erforderlichen Kassenbeiträge ꝛc.

*

Der neue belgisch-japanische Handelsvertrag ist bereits abgeschlossen. Die Verhandlungen wurden in Brüssel zwischen dem Director im Ministerium des Aeußeren Baron Lambermont und Vicomte Aoki geführt. Der neue Vertrag ist auf der Grundlage der Meistbegünstigung abgeschlossen. Als Vorbild diente der englisch-japanische Vertrag, doch sind seitens Belgiens den Japanern weit günstigere Konzessionen im Konventionaltarif gemacht worden, als dies im englischen Vertrage der Fall gewesen ist. Die Ratifikationen werden erst im November ausgetauscht werden, da der Vertrag vorher von den belgischen Kammern, die erst im November zusammentreten, genehmigt werden muß.

Deutschland.

* **Berlin,** 29. Juni. (Hof- und Personalnachrichten.) Das Kaiserpaar hat am Montag unter dem Salut der Kriegsschiffe Kiel verlassen. Der Kaiser war in der Nacht zum Montag von der Travemünder Regatta wieder im Kieler Hafen eingetroffen, während seine Gemahlin gegen 8 Uhr früh aus Plön zurückkam und sich sofort in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich an Bord der „Hohenzollern" begab. Um 9 Uhr wurde Prinz Ludwig von Bayern vom Kaiser empfangen. Nach herzlichem Abschied verließ der Prinz die „Hohenzollern" und reiste nach München zurück. Gegen 11 Uhr dampfte sodann das Kaiserschiff in Begleitung des Kreuzers „Gefion" nach dem Kaiser Wilhelm-Canal. Zunächst haben sich die Majestäten nach der Insel Helgoland begeben.

— Um den 100. Geburtstag Kaiser Wilhelms weihevoll zu feiern, hat sich hier ein Komitee gebildet, an dessen Spitze General von Sasse und Chefredakteur Johannes Trojan stehen. Im Anschluß an die Enthüllung des Nationaldenkmals an der Schloßfreiheit wird ein historischer Festzug, an dem sich die gesammte Bürgerschaft betheiligt, stattfinden. Ferner sind Festgottesdienste, öffentliche Schulfeiern, Militär-Concerte, Kinder-Festvorstellungen, Fest-Versammlungen, Illumination sowie ein Fackelzug geplant. Einheitliche Feierlichkeiten in allen deutschen Orten werden veranlaßt werden.

— Die Kaiserin hat der Königin Victoria von England ein kostbares Geschenk überreichen lassen, welches in der Königlichen Porzellan-Manufactur hergestellt worden ist.

— Staatssecretär v. Bötticher soll nicht abgeneigt sein, im Bundesrath eine Aufhebung des Verbots des Detailreisens für Weinreisende zu befürworten. — Der frühere Handelsminister v. Berlepsch begann heute mit den Abschiedsbesuchen. v. Berlepsch begibt sich binnen Kurzem nach Schloß Seehof, seinem Rittergut; den Winter dürfte er in Berlin verbleiben. — Der Gouverneur von Ostafrika, Major v. Wißmann, traf am Sonntag mit seiner Gemahlin aus der Schweiz hier ein. Heute Mittag machte er seinen ersten Besuch im auswärtigen Amt. Nach einigen Tagen gedenkt er sich nach Lauterberg im Harz zu begeben.

— Der Kaiser verlieh den Söhnen des 1880 verstorbenen Generalarztes Robert Wilms, Premier-Lieutenant Ernst und Regierungsassessor Robert Wilms, den erblichen Adel.

— Auf der diesjährigen Nordlandreise wird der Kaiser von folgenden Herrn begleitet sein: Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, Admiral à la suite und Kontre-Admiral Frhr. v. Senden-Bibran, Chef des Marine-Kabinets, General à la suite Generalmajor v. Kessel, Flügeladjutanten: Oberst v. Scholl, v. Moltke, stellvertretender Abtheilungschef im Militärkabinet, Major Graf v. Moltke, Botschafter Graf Philipp zu Eulenburg, Gesandter v. Kiderlen-Wächter, Intendant v. Hülsen-Wiesbaden, Graf Görtz, Professor Saltzmann, Professor Dr. Gäßfeldt und Generalarzt Dr. Leuthold. Das genannte Gefolge schifft sich am 1. Juli in Wilhelmshaven an Bord der Kaiseryacht „Hohenzollern", an welchem Tage der Kaiser bekanntlich die diesjährige Nordlandreise von Wilhelmshaven aus antritt.

— Ordensverleihungen an japanische Offiziere. Der Kaiser hat dem japanischen General-Lieutenant und Vizechef des Großen Generalstabs Vikomte S. Kawakani den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Schwertern, sowie dem japanischen Generalmajor à la suite des Großen Generalstabes M. Terauthi den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen.

— Der erste Staatsanwalt am Königlichen Landgericht zu München, Carl Ewald, ist zum Reichsgerichtsrath ernannt worden.

♁ **Offenbach a. M.,** 29. Juni. Der gestern hier abgehaltene 4. Hessische Katholikentag, der in Schlosser's Liegenschaft tagte, war von rund 8000 Personen besucht. In zwei Sälen fanden zu gleicher Zeit Versammlungen statt, in denen über dasselbe Thema referirt wurde. Im vorderen Saale führte Rechtsanwalt Dr. Frenay aus Mainz den Vorsitz. Pfarrer Helfrich von Klein-Krotzenburg verbreitete sich über die Schule und wendete sich scharf gegen die das katholische Elternrecht verletzenden Bestimmungen des hessischen Volksschulgesetzes. Frhr. v. Köth behandelte die sociale Frage und geißelte scharf die Genußsucht. In der zweiten Versammlung mit gleicher Tagesordnung präsidirte Rechtsanwalt v. Brentano-Offenbach, während sich Weinhändler Josef Molthan über die Schulfrage, insbesondere die Schule als Ergänzung der elterlichen Erziehung und Pfarrer Dr. Schieler-Offenbach über die Stellung des Centrums und der Socialdemokraten zur Arbeitsfrage verbreitete.

* **Essen a. Ruhr,** 29. Juni. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet: Heute Vormittag fand auf der Villa „Hügel" die Enthüllung des Standbildes des chinesischen Vicekönigs Li-Hung-Tschang statt. Krupp betonte in einer Ansprache die freundschaftlichen Beziehungen Chinas und Deutschlands. Hierauf wurde die Krupp'sche Fabrik eingehend besichtigt. Abends findet auf der Villa Hügel ein Festmahl zu 90 Gedecken statt.

* **Kiel,** 29. Juni. Prinz Ludwig von Baiern trat, von Hamburg kommend, mittelst Sonderzuges heute Früh 9 Uhr 15 Min. hier ein, bestieg die bereitliegende Dampf-Pinasse und fuhr nach der Hohenzollern, wo das Kaiserpaar, sowie Prinz und Prinzessin Heinrich ihn erwarteten. Der Prinz trug einen hellgrauen Uniform-Mantel und einen Helm mit weißem Federbusch, den er beim Besteigen der Pinasse mit einer Mütze vertauschte, da grade eine heftige Regenboe einsetzte. Der Prinz hatte den schwarzen Adlerorden angelegt. Nach einstündigem Verweilen verließ Prinz Ludwig die Hohenzollern und fuhr direct nach München.

Ausland.

* **Rom,** 29. Juni. Crispi dementirt abermals die Blättermeldung, daß er sich vom politischen Leben zurückziehen werde. Er erklärt, er wolle bis zum letzten Athemzuge auf der Bresche bleiben.

* **Rom,** 29. Juni. In der Kammer wird die Pension Crispis deshalb angegriffen werden, weil er die Verbannung von 1848 bis 1860 mitgerechnet hat, obwohl bereits im Jahre 1849 die Amnestie erfolgt war, sodaß Crispi hätte zurückkommen können. Die Verbannung wird deshalb als eine freiwillige angesehen.

+ **Nancy,** 29. Juni. Gelegentlich der gestrigen Einweihung des Monuments Carnots beglückwünschte der Senator Bannaud in einer Ansprache im Rathhause das Ministerium, welches den Muth habe, gemäßigt zu sein und dies offen zu bekennen. Der Minister Barthou antwortete hierauf: Wir sind gemäßigt, aber nicht reactionär und beweisen dies durch unsere Thaten. Man kann gemäßigt und entschlossen progressiv sein.

* **Paris,** 29. Juni. Ein Theil der Orleanisten hatte eine monarchistische Kundgebung aus Anlaß des Todes des Herzogs von Nemours verabredet. Der Plan scheint jedoch aufgegeben worden zu sein. Heute findet die Aufbahrung der Leiche des Herzogs statt.

Bologna, 29. Juni. In Gegenwart des Königspaares hat gestern die Enthüllung des Denkmals für Marco-Minghetti stattgefunden.

Locales.

*, **Wiesbaden,** 30. Juni.

* **Se. Majestät der König von Dänemark** beehrte gestern Herrn und Frau Regierungspräsident von Tepper-Laski abermals mit einem längeren Besuche. — Gestern Mittag war Se. Durchl. Prinz von Waldeck, welcher z. Z. in Biebrich Wohnung genommen hat, von dem König zur Frühstückstafel geladen. Heute Vormittag begab sich der Monarch mit Gefolge zu Fuß nach dem Taunusbahnhofe und fuhr mit dem Schnellzug 11 Uhr 9 Min. nach Cronberg zum Besuche J. Maj. der Kaiserin Friedrich. Der König wird heute Abend wieder nach hier zurückkehren.

* **Herr Regierungs-Präsident v. Tepper-Laski** hat sich nach St. Goarshausen begeben, um an den dortigen Kreistagsverhandlungen über das Kleinbahn-Projekt St. Goarshausen-Nastätten-Zollhaus Theil zu nehmen.

* **Der Präsident des Frankfurter Oberlandesgerichts, Wirkl. Geh. Ober-Justizrath Dr. Hagens,** hat sich in Berlin mit der Wittwe seines älteren Bruders, des bekannten früheren nationalliberalen Abgeordneten, verheirathet. Frau Präsident Hagens ist eine Tochter des aus der Zeit des Norddeutschen Bundes als ein Mitarbeiter des Fürsten Bismarck vielgenannten Wirkl. Geh. Rathes Wehrmann.

☐ **Bezirksangelegenheiten.** In der letzten Sitzung des Landesausschusses sind folgende Angelegenheiten von allgemeinem Interesse zur Berathung und Beschlußfassung gelangt. An Stelle des ausgeschiedenen Wanderlehrers für Obst- und Gartenbau, des Herrn Mertens wird Herr Glindemann zu Babers-

Für Jedermann

muß es von größtem Interesse sein, eine Zeitung zu lesen, die das Publikum in schnellster und übersichtlichster Form über die Vorkommnisse auf allen Gebieten unterrichtet und dabei, über dem Gezänke der Parteien stehend, eine reichhaltige, interessante Lectüre liefert für Jeden, weß politischen oder religiösen Glaubensbekenntnisses er auch immer sein mag. Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel wolle man deshalb nicht versäumen, ein Probe-Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger" zu nehmen. In Anbetracht des vom „Wiesbadener General-Anzeiger" gebotenen vielseitigen und spannenden Lesestoffs ist der **Abonnementspreis von nur 50 Pfg. monatlich bei freier Zustellung in's Haus ein äußerst billiger.** Als **amtliches Organ der Stadt Wiesbaden** bringt der „Wiesbadener General-Anzeiger" bekanntlich von allen hiesigen Blättern zuerst und allein authentisch sämmtliche amtlichen Publikationen, die **amtliche Fremdenliste, die offiz. Curhausprogramme, Standesamts-Nachrichten Marktberichte** ꝛc. Bestellungen nehmen alle Briefträger, Postanstalten, unsere Agenturen, Trägerinnen, sowie die Expedition Marktstr. 26 gerne entgegen

ganze Reihe von Nächten kein Auge im Schlummer geschlossen, denn an jedem Abend stand ein anderes Vergnügungs-Etablissement auf dem Programm. Mit dem ganzen Ernst und dem heiligen Eifer eines Strohwittwers widmete er sich der anstrengenden Arbeit sommerlichen Genusses. Der arme, bedauernswerthe Gatte, der sich in der Stadt abamüsiren muß, während die Gattin behaglich in ländlichen Vergnügungen schwelgt . . .

Idylle.

Er hieß Johann und war Hausknecht beim „Goldenen Löwen". Sie hieß Anna und war Stubenmädchen beim „Silbernen Bären". Die Beiden liebten sich mit der ganzen Unbefangenheit ihrer urwüchsig fühlenden Herzen. Er dachte den ganzen Tag an sie. Sie dachte immerwährend an ihn, wenn sie die Schuhe putzte und wenn ihr ein übermüthiger Curgast die Wange tätschelte, kurz, bei allen Ereignissen ihres monotonen Tagewerkes. Und seinetwegen ertrug sie Alles — seinetwegen. Denn heuer sollte sie unter die so heiß ersehnte Haube kommen, was ihren innigsten Herzenswunsch ausmachte, da sie bereits ein älteres Stubenmädchen war. Und daß Johann sie mit der ganzen, reinen Gluth eines Hausknechtes liebte, war ihr heute klar geworden, als sie ihm züchtig erröthend das Sparcassenbuch überreichte . . . . . Der Mond gießt sein silbernes Licht über den friedlichen Badeort. Ruhe, einsame Ruhe lagert über Baum und Strauch. Da taucht eine Gestalt empor, dort über dem Zaune des Gartens. Es ist der Garten des „Goldenen Löwen". Und die Gestalt ist, wie unsere geübten Leser schon errathen haben, Johann, der Hausknecht. In seiner Tasche ruhte wohlverborgen das angebetete Sparcassenbuch. Und er klettert gewandt über den Zaun — und geht durch. Einsame, tiefe Ruhe lagert über Baum und Strauch und der Mond gießt sein Licht über den friedlichen Badeort. . . .

Neues aus aller Welt.

— **Ueber die Baronin de Balley,** welche bekanntlich in Paris das Opfer eines Raubmordes geworden ist wird noch mitgetheilt: Das grelle Licht, in das sie durch das Verbrechen getreten ist, dessen Opfer sie geworden, hellt ihre ganze Lebensgeschichte auf, und nun zeigt es sich, daß die alte Pfandleiherin in der verblüffendsten Weise aufgeschnitten und ihrer Umgebung die tollsten Fabeln aufgebunden hat. Sie wollte eine geborene Gräfin de Monbel, eine Nichte des gleichnamigen Ministers Karls X. und die Gattin des Barons de Balley, eines gewesenen Botschafters Frankreichs, gewesen sein; sie rühmte die blendende Schönheit, deren sie sich in ihrer Jugend erfreut hätte, und versicherte, eine elegante Schriftstellerin gewesen zu sein und einen vornehmen Salon in Paris gehalten zu haben. Die Nachforschungen der Polizei und der Presse ergaben, daß an allen diesen Behauptungen auch nicht ein wahres Wort ist. Sie ist die Tochter eines gewissen Demontbel, der sich später, wie dies in Frankreich so häufig und so leicht geschieht, „de Montbel", in zwei Worten schrieb, um glauben zu machen, daß er von Adel sei. Mit der gräflichen Familie de Monbel hat dieser Demotbel nicht das Geringste gemein. Sie heirathete einen gewissen Gaudiot, der von einem Manne namens Lebaron-Durand de Balley an Kindesstatt angenommen wurde und sich infolge dessen Gaudiot-Lebaron de Balley nannte. Aus dem Eigennamen Lebaron wurde mit der Zeit der Titel „le baron" und so verwandelte sich Gaudiot, Pflegesohn des Lebaron-Durand, in einen Baron de Balley.

— **Das Licht aufzuspeichern** — das haben bekanntlich die Schildbürger versucht, indem sie Säcke in die Sonne stellten; aber es war nichts damit. Nun ist es Professor Charles Henry in Paris gelungen, das Licht lebhaft phosphoreszirender Körper durch Anwendung von großer Kälte aufzuspeichern. Nächstens wird man also ein „Viertelpfund Sonne" auf der Straße kaufen, einstecken und Abends zu Hause als Lampe benutzen können.

— **Idealismus und Realismus.** Auf dem Tische eines Hörsaales fand ein Berliner Student folgende Verse:

„Wenn ich hier immer Toni fänd,
Würd' ich ein eifriger Student."
Darunter von anderer Hand:
„Mir schaffte es größere Wonne,
Fänd ich statt der Toni — 'ne Tonne!"

— **Kasernenhofblüthe.** „Richt' Euch! . . . Donnerwetter, Kerls, soll das eine Richtung sein?! . . . Da ist ja eine Wendeltreppe das reinste Lineal dagegen!"

— **Ein Menschenkenner.** „Wie machst Du es nur, Edgar, daß Du bei allen Deinen Patienten so beliebt bist?" — „Ganz einfach! Den eingebildeten Kranken versichere ich, daß sie sehr krank, den wirklichen Kranken, daß sie ganz gesund sind."

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 151. Mittwoch, den 1. Juli 1896. XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

9)

„Spielen?" Der General hatte anscheinend seine volle Ruhe zurückgewonnen; hoch aufgerichtet stand er da, keine Muskel zuckte im Antlitz. „Spiel' ich damit?" sagte er langsam und nachdrücklich. „Ich faß' es an und lad es auf meine Schultern! Und wenn ich nicht wollte, ich müßte doch! Das Schicksal selbst befiehlt es mir. An Georg fällt das Majorat, wenn sich meine Augen schließen, und Helene liebt ihn!"

„Und wenn ers je erfährt?! Es gibt Fälle, wo auch die Todten reden!"

„Du meinst eine Aufzeichnung seines Vaters? Ein Geständniß seiner Mutter? Es gibt keine solchen Documente; Georg würde sie sonst schon längst kennen. Friedrich v. Thernstein ist, wie er vor seinem Tode niedergeschrieben hat, als Selbstmörder gestorben — dabei wird's bleiben für alle Zeit. Und im Grunde ist's auch keine Lüge . . . Ich habe Dir erzählt, wie er starb?"

„Nur mit wenigen Worten," erwiderte der Diener. „Kurz nachdem wir in spanische Dienste getreten waren; es ist lange her! „Du hast in Spanien Vieles zu vergessen," sagten Sie, „ich nicht minder! Du hast Deine Hanna in den Tod getrieben, ich habe den Baron Thernstein erschossen! Das ist alles!"

Es mußte etwas in diesen Worten sein, was den Grafen überaus peinlich berührte. Er wandte sich ab und murmelte dann fast unverständlich: „Du hast ein gutes Gedächtniß, Hans!"

„Wie hätte ich jene Worte vergessen können?" erwiderte der Alte warm. „Es war ja das einzigemal, wo Sie mit mir von ihr gesprochen haben — von der Hanna . . ."

"Ich wollte Dich schonen," sagte der General zögernd und leise.

„Ich weiß" erwiderte Hans gerührt und ergriff die Hand seines Gebieters. „Aus Mitleid mit mir erwähnten Sie der armen Dirne nie! Ich habe es Ihnen stets von Herzen gedankt!"

Der Graf zog hastig seine Hand zurück. „Laß das?" sagte er. „Wie wir mit einander stehen, alter Bursche, das wissen wir ja beide! Der Pöbel nennt Dich mein „böses Gewissen", das ist dumm und ungerecht — im Gegentheil! Du bist mir mein Leben lang ein Stück guten, ehrlichen Gewissens gewesen, und wenn ich immer Deinem Rath gefolgt wäre — — nun, gleichviel, das ist nicht mehr zu ändern! Aber in Dingen, die noch zu ändern sind, ist Dein Urtheil werthvoll. Du warst darüber entsetzt, daß ich den Sohn des Mannes, den ich getötet, in mein Haus laden, mit meinem Lieblinge vermählen will. Du wirst anders darüber denken, wenn Du erfährst, wie dieser Mann gestorben ist. Die Kugel die ihm das Herz durchbohrte, habe ich abgefeuert, aber die letzen Worte, die er auf Erden geschrieben hat, sind deshalb doch keine Lüge gewesen; vor einem gerechten Richter hätte sein Tod wirklich als Selbstmord gelten müssen. Wer so handelt, daß er seinem Nebenmenschen keinen anderen Ausweg läßt, als ihn niederzuschießen, wie man einen tollen Hund erschießt, fällt nicht bloß durch die Schuld, sondern auch durch den eigenen Willen. Höre, Hans — so, als ob Du ein allwissender Richter wärest, der eine Lüge schärfer straft, als ein Verbrechen, so will ich Dir erzählen, wie ich dazu kam, den Friedrich zu tödten!"

„Seine Gemahlin war wohl im Spiele?" fragte der Diener, „die Baronin Agnes?"

„Ja", erwiderte der Graf, „aber nicht in jener Art, welche Du wohl vermuthest! Es ist eine seltsame Geschichte, und noch heute drängt mir das Blut zum Hirn, wenn ich ihrer gedenke."

Er blickte eine Weile sinnend vor sich nieder, dann begann er: „Du weißt, ich stand damals als Rittmeister bei den Husaren in Marburg. Vater und Mutter waren todt; mein älterer Bruder Heinrich, der Majoratsherr, zahlte mir pünktlich die Apanage, welche in unserem Hausstatut für die jüngeren Geschwister ausgesetzt ist, und kümmerte sich im übrigen nicht viel um mich. Ich war als achtzehnjähriger Junge Offizier geworden: die zwölf Jahre, die seitdem verflossen waren, hatten mich nicht viel besonnener gemacht! Der langweilige Dienst in der kleinen Garnison füllte den geringsten Teil meiner Zeit, und im übrigen hatte ich ja keine Pflichten; nicht einmal die Erhaltung des Geschlechts lastete auf mir, Heinrich hatte sich kurz vorher vermählt. So lebte ich denn, wie ich wollte, oder richtiger, wie ich unter diesen Umständen bei meiner Erziehung, bei meinem Blute leben mußte. Es war ein wilder Drang in mir, meine Kräfte zu brauchen, ein dunkler, halb unbewußter Thatendrang, der mich unter anderen Verhältnissen zu einem nützlichen, vielleicht zu einem großen Menschen gemacht hätte, so aber peitschte er mich nur von Leidenschaft zu Leidenschaft. Der Gegenstand wechselte, der Drang blieb derselbe.

Zuerst waren es die Pferde; jedes ungebändigte Roß erschien mir wie ein Vorwurf gegen mich; ich ließ von der tollen Passion nicht, als mich einmal ein wilder Hengst abwarf, daß ich den linken Arm brach, sondern erst dann, als mir kein Roß mehr wild genug war. Da griff ich nach der Pistole; ich begnügte mich nicht mit dem Rufe des Schützen im Regimente, sondern wollte es in der Treffsicherheit so weit bringen, als überhaupt möglich. Aber, je mehr ich leistete, desto geringer ward meine Freude daran, und der Spielteufel, dem ich mich dann ergab, vermochte mich vollends nur kurze Zeit zu fesseln.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Herren Hausbesitzer und Geschäftsinhaber

ist ein Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger", das alleinige amtliche Organ der Stadt Wiesbaden,

unentbehrlich,

weil dasselbe alle für sie wichtigen Bekanntmachungen der Stadt und ihrer Behörden zuerst amtlich veröffentlicht und laut Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Ibell vom 2. October 1894 nur die im „Wiesbadener General-Anzeiger" erfolgende Publikation der amtlichen Bekanntmachungen in allen Streitfällen entscheidend ist.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger" besitzt nachweisbar bereits die

zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

und wird von der

gesammten Geschäftswelt

in Wiesbaden und Umgegend als Insertionsorgan benutzt;

von größter Wirkung

sind die Wohnungsanzeigen, Stellenangebote und -Gesuche 2c. im „Wiesbadener General-Anzeiger", die in der Rubrik

Kleine Anzeigen

nur mit **5 Pfennig** pro Zeile berechnet werden. Der Abonnementspreis beträgt **nur 50 Pfg. monatlich,** wofür das Blatt Jedermann frei in's Haus geliefert wird.

Eine Offizier-Ehe.

Erzählung aus dem Elsaß von Alexander Schütte-Wiesbaden.

(Nachdruck verboten.)

War es nun der hierüber höheren Orts erstattete Bericht oder hielt man im Militär-Kabinet seine Persönlichkeit für besonders geeignet, — kurz, Robert erhielt die überraschende dienstliche Mittheilung, daß er zum Adjutanten des Gouvernements von Th . . . n unter Stellung à la suite seines Regiments ernannt sei und unverzüglich sich auf seinen neuen Posten, womit das Hauptmanns-Gehalt erster Klasse verbunden war, zu begeben habe.

„Ich habe noch einen zweiten Brief für den Herrn Hauptmann, bemerkte bescheiden der alte Briefträger, indem er ein kleines dreieckiges Couvert auf den Schreibtisch Roberts legte.

O! die beiden, wohlbekannten Züge der Aufschrift! Zitternd vor Erregung las er aber von der Hand des alten Probst geschrieben die wenigen Worte: „Der Storch hat einen derben Jungen gebracht. Mutter und Kind wohl. Adresse will Toni selbst schreiben, um Monsieur le capitaine zu beruhigen."

Wer war wohl der Glücklichere im Zimmer? der junge Vater oder der alte Jünger Stephans, wie er seinen Fünfmarkschein schmunzelnd einsteckte? Freilich wurde Roberts Glücksgefühl durch die unbestimmte Hinausschiebung seines Wiedersehns mit der Gattin nicht wenig beeinträchtigt, indeß vertröstete er sich mit der Hoffnung auf den Sommer, wo nach den beendeten Inspizierungen eine Pause in den bisherigen Ausbildungs-Perioden der Armee einzutreten pflegt.

Der Sommer kam, Antoinette sehnte sich, jemehr ihre Kräfte zurückkehrten und als die Eltern ihren gewohnten Beschäftigungen auf dem großen Landgute nachgingen, nach dem Wiedersehn mit Demjenigen, der ihr auf Erden das Theuerste war. Stundenlang, während der Neugeborene mit geballten Fäustchen in seiner Wiege schlummerte, erwartete sie täglich am Fenster ihres Mädchen-Zimmers die Postboten mit dem Schreiben, der die Ankunft Roberts melden würde, denn nach dem ersten langen Briefe desselben, welches Versetzung, Beförderung und die Freuden-Ausbrüche über die Vaterschaft enthielt, verflossen viele Tage, ja Wochen ohne die gehoffte Mittheilung von dem jetzt am entgegengesetzten Ende der Monarchie befindlichen Gemahl. Der Grund war ein sehr ungewöhnlicher. Die politische Situation in Europa hatte ein ernstes Ansehen bekommen und die Staats-Regierung hatte es demgemäß für nöthig befunden, im Stillen an der russischen Grenze militärische Vorkehrungen zu treffen, um für kriegerische Eventualitäen gerüstet dazustehen. Der Gouvernements-Adjutant Hauptmann Prätorius war daher mit Arbeiten und Reisen, oft in bürgerlicher Kleidung, in der Grenzprovinz überhäuft, dabei war ihm die strengste Verschwiegenheit für seine Privat-Correspondenz zur Pflicht gemacht; — was Wunder, daß er hin und wieder nur einige flüchtige Zeilen nach dem Elsaß senden konnte. Dort wurden diese, allerdings nichts sagenden, Episteln von seinem jetzt völlig gesundeten und sich langweilenden Weibchen sehr übel aufgenommen. Das Gespenst der Eifersucht begann in dem Herzen der jungen Frau sich einzunisten und eines schönen Tages im Juni erklärte sie den bestürzten Eltern, mit oder ohne ihren Knaben und der elsäßischen Amme nach Th . . .n abreisen zu wollen, um den soi — disant Verräther zu entlarven.

— Mazette! fluchte der alte Probst, da sieht man, was man davon hat, die Tochter einen windigen Prussien anzuvertrauen, der heute hier und morgen dort hin von seinen Vorgesetzten in jenem barbarischen Lande herumgeworfen wird: heute zum Strande des grausigen Ostmeers, morgen in die Steppen Polens, wo dans toute la force du terme die Wölfe sich Gute Nacht sagen. Ah! Mais non! 'err 'auptmann! Nie lassen wir unser Kind wieder von uns. Es ist genug, daß ihr Lebensschiff auf eine Sandbank gerathen ist, von welchem es wieder flott zu machen unsere heilige Pflicht ist.

Er war in solcher, dem armen Robert feindlichen Gemüthsverfassung, daß Meister Probst den Entschluß seiner Tochter zur Reise nach West-Preußen peremptorisch verwarf; aber er hatte nicht mit dem celtischen Blute in den Adern seines Kindes gerechnet. . . . Eines schönen Morgens, an welchem der Alte nach Straßburg behufs Weinverkäufe gefahren war, konnte man auf dem kleinen Bahnhofe von Bisweiler eine junge Dame in Reisekleidung am Schalter erblicken, welche zu dem ihr wohl bekannten Beamten sagte, während sie die Goldstücke ihm überreichte:

— Bitte, Herr Assistent, geben Sie mir ein Billet erster Classe nach Berlin.

Es war Toni. Einen harten Kampf hatte es ihr zwar gekostet, das rosige Baby in der Obhut der Großmutter zurückzulassen, sowie sie auch wohl voraussah, welche Scene der alten Frau bevorstand, wenn bei der Rückkehr am folgenden Tage ihr Herr und Gebieter die „Fahnenflucht" seines Augapfels mit ihrer Beihülfe erfuhr. Aber der Baby war ja als Faustpfand zurückgeblieben, er mußte und würde den Vermittler zwischen den beiden Großeltern schon spielen, denn Beiden war der kleine, stramme Bursche ihr Abgott.

IV.

Nach einer recht anstrengenden Reise traf die junge Frau, die nur in Berlin sich eine 24stündige Ruhe gegönnt hatte, am 4. Tage in Th . . n ein. In begreiflicher Aufregung fuhr sie zu der Wohnung des Gatten,

Waldhäuschen

Restaurant u. Sommerfrische,
Schönstes Waldrestaurant Wiesbadens,
von der Endstation der elektrischen Bahn (Walkmühle) in 20 Min. bequem zu erreichen.

Grosser schattiger Garten.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer
mit und ohne Pension.
Elektrische Beleuchtung.
Sitzplätze für ca. 2500 Personen.
Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung.
4162 *Karl Müller.*

Restauration Waldhorn,

Clarenthal. 3349
Grosser schattiger Garten.
Großer Saal, sowie schöne Restaurations-Zimmer. **Gutes Glas Bier** der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, sowie **gute Küche** empfiehlt **H. Dickel, Restaurateur.**

Bierstadter Warte,

Restauration mit Aussichtsthurm und großartigem Rhein-Panorama. 4268

„Zum Krokodil“.

Empfehle
hochfeines Spatenbräu
Flaschenbier in $^1/_1$ und $^1/_2$ Flaschen **35** und **20** Pfg. Dasselbe ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von 25 Ltr. an zu beziehen. 359
Alleiniger Ausschank und Vertretung für Wiesbaden:
Ph. Schmidt,
„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.
Niederlage bei Kaufmann **Neef,** Ecke Rhein- u. Karlstr., sowie Mainzerstr. 52 und Kaufmann **F. Laupus,** (Wirth Nachf.) Ecke Kirchgasse u. Rheinstr., sowie bei den meisten **Flaschenbierhändlern.**

Neben allem Sonstigen heile ich auch die
Haut- und Geschlechts-Krankheiten,
ob neu, ob chronisch, ob angeboren.
Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.
4202 **Woitke,** Rheinstraße 81, eine Treppe.

Heil Anstalt und Pension Kiedrichthal.

Kurmittel. **Kiedricher Sprudel** (den Wiesbadener Kochbrunnen an Lythiumgehalt weit übertreffend), Trink- und *Badekuren, Terrain-, Diät- u. Traubenkuren.*

Idyllisch, am Fusse des Taunus, (am Fusswege Schlangenbad-Kiedrich-Eltville) unmittelbar am Hochwald, in erfrischender Waldluft gelegen.

Vorzüglicher, *vollständig ruhiger Aufenthalt* für *Nervenleidende, Reconvalescenten* und *Erholungsbedürftige.* 946b

Comfortable Wohnung und gute Verpflegung bei mässigen Preisen.

Bestellungen

auf unsere
Echt bayrischen Export-Biere
hell und dunkel, bitten wir an unser **General-Depot**
A. Zorn, Jahnstraße 24,
zu richten. Dieselben werden in Gebinden, sowie in Flaschen à $^1/_2$ Liter und $^3/_4$ Liter franco Haus geliefert. Die Preise sind die gleichen der Wiesbadener Brauereien.
Gesellschaftsbrauereien Aschaffenburg Bayern.
4577

Tapeten

Billigste
Bezugsquelle
Herm. Stenzel
16 Ellenbogengasse 16.

Grösste Auswahl
in
Küchengeräthschaften, Holzwaaren,
Garten- und Feldgeräthe,
Kamm- und Bürstenwaaren,
Haar- und Drahtsiebe
empfiehlt billigst 4496
C. Rossel Nachf.,
Adam Beck,
13 Goldgasse 13.

Wiesbadener Mineralwasser-Fabrik
v. Saladin Franz jr.,
4534 4 Schiersteinerstraße 4.

Dringend

ersuchen wir beim bevorstehenden Quartalswechsel namentlich unsere Postabonnenten, **die Abonnements-erneuerung zu beschleunigen,** damit der regelmäßige Empfang unserer Zeitung keine Unterbrechung erleidet. Bekanntlich liefern die Postämter das Blatt nur gegen besondere Bestellung.

Für Jeden, der unser Blatt bisher noch nicht bezogen, ist jetzt die beste Zeit, da das Quartal wechselt. Wir sind überzeugt, daß jeder auf diese Weise gewonnene neue Abonnent es nicht bereut, unser Blatt abonnirt zu haben.

Expedition
des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

An das nächste Postamt oder Briefträger abzugeben, nicht an uns einzusenden.

An das kaiserl. Postamt in

____

Unterzeichneter bestellt hiermit Exemplar des

Wiesbadener General-Anzeiger

auf 3 Monate zum Preise von 1,50 Mark und 40 Pfg. Postzuschlag.
Ort: Name:

____

Quittung.

Der Betrag von ______________________

für ein vierteljährliches Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist heute richtig bezahlt worden.

______________ den ______________ 1896.

Das Postamt.

Illustrirte Deine Annoncen u. Preis-Courante Wilh. Riem Berlin SW. CLICHE Fabrik Ritterstr. 41.

Visiten-Karten
werden schnell und billigst angefertigt in der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnegelberger und Hannemann.

aber wer beschreibt ihren Verdruß, als der polnische Bursche, ihr den Eintritt verwehrend, sagte:

— Hauptmann ist sich fortgefahren mit Excellenz General an Grenze russische. Erst morgen hier sein retour.

Unsere kleine Hauptmannsfrau war anfangs über dies neue Mißgeschick wie niedergedonnert, endlich aber faßte sie den Entschluß, in der Wohnung Roberts sich häuslich nieder zu lassen.

— Führen Sie mich hinauf, (sagte sie würdevoll zu dem erstaunten Soldaten). Ich bin die Frau Hauptmann Prätorius und werde hier bis auf Weiteres Quartier nehmen. . . . Und, indem sie neugierig die einfachen Räume, die alle Kennzeichen des Junggesellenlebens aufwiesen, mit ihrem elastischen Schritt durchflog, fügte sie hinzu:

— Mein Gott! Welcher Tabaks-Geruch! Wollen Sie wohl sofort die Fenster öffnen? Und diese Unordnung! Es ist hohe Zeit, daß ich hier Wandel schaffe. Sehen wir uns einmal seinen Schreibtisch an.

Und halb mit einer eifersüchtigen, halb mit einer zärtlichen Regung musterte sie die verschiedenen Papiere, bis sie einen angefangenen Brief plötzlich entdeckte, der ihre Wangen in heißer Gluth erröthen machte. Derselbe begann: „Mein theures Herz! Meine Engels-Toni!“

Es liegt uns fern, diese geheimsten Empfindungen eines innig liebenden Männerherzens der Oeffentlichkeit Preis zu geben; es möge unseren Leserinnen genügen, zu wissen, daß, nachdem Toni das Schreiben mit leidenschaftlichen Küssen bedeckt, und in ihrem Busen verborgen hatt, sie dem ganz verdutzt dastehenden Burschen lächelnd zurief:

— Nun, mein guter Freund, jetzt wollen wir uns dran geben, die Wohnung Ihres Herrn so sauber und nett herzurichten, daß wenn er morgen heimkehrt, er sie nicht wieder erkennt . . . . .

Als dann wirklich am nächsten Spät-Abende der Jagdwagen Seiner Excellenz vor Roberts bescheidenem Logis hielt, bemerkte dieser hohe Würdenträger zu seinem aussteigenden Adjutanten:

— Donnerwetter! Hauptmann Prätorius, geben Sie vielleicht heute Abend eine Junggesellen-Soirée und haben mich nicht eingeladen? Gut! Da lade ich mich selbst ein! Sehen Sie nur! Sprach's und zu den hell erleuchteten Fenstern hinaufweisend, kletterte der alte joviale Herr so schnell als möglich hinter seinem verblüfften Reisegefährten die Haustreppe hinauf. Ein Aufschrei ließ ihn auf halbem Wege stehen bleiben und, den Blick nach oben richtend, sah der General in dem vollen Lichte der Flurlampe eine bildschöne junge Frau in den Armen seines Adjutanten liegen und halb lachend, halb weinend ausrufen:

— Mein Robert! Endlich habe ich Dich wieder!

Der General, ein hartgesottener Junggeselle, aber machte kehrt und indem er leise die Stufen hinabschritt, murmelte er:

— Es mag doch nicht so übel sein, zu Zweien zu leben!

Johann! fahre mich zum Austern-Keller in die Wilhelms-Straße, denn hier bin ich höchst überflüssig heute Abend.

Was erübrigt dem Erzähler dieser wahren Geschichte, noch von den Lebensschicksalen des Prätorius'schen Ehepaares zu erzählen, — da dasselbe noch am Leben und dem Eingeweihten bekannt sein dürfte. Auch in Th . . . n erwarb sich die Elsäßerin bald die allgemeine Zuneigung. Immer bereit, mit Rath und That hilfreich und energisch vorzugehen, wo die Umstände es erforderten, verband sie mit ihrem Auftreten eine Bescheidenheit und Selbstlosigkeit, die ihr die Herzen aller Herren und Damen der entlegenen Garnisonsstadt im Fluge gewann. Nach den absolvirten großen Festungsmanövern erhielt Robert endlich den ersehnten Urlaub, um mit der Gattin nach deren Heimath sich zu begeben, wo die alten Großeltern mit dem auf dem Arme der Wärterin strampelnden Herrn Prätorius junior mit freudiger Rührung sie bewillkommneten. Als beim Mittagsmahle Meister Probst die Champagner-Gläser gefüllt hatte, sprach er:

„Jetzt, wo Ihr, mes enfants, wieder da seid, fühle ich mein Herz so leicht wie eine Feder, aber dennoch fürchte ich stets jene unsichtbaren Gewalten, welche unser Schicksal, unsere Weiber und unsere Kapitains beherrschen.“

Heute, da wir dies schreiben, sind seitdem zwei Jahre verflossen, und Mutter Probst hatte mit ungeschickten Buchstaben einen beschwerten Brief mit der nachfolgenden Adresse versehen: „An den Commandeur des xten Jäger-Bataillons, Herrn Major Prätorius in N—“, dann beugte sie sich über ihren im Sessel daneben sitzenden alten Eheherrn und flüsterte: „Erinnerst Du Dich, Alter, wie vor zehn Jahren ich an Dein Bett kam in derselben Nacht, da der jetzige Major als ein Lieutenant zum ersten Male unter unserem Dache schlief, und ich Dir sagte: Unsere Toni wird dereinst zu den grosses epaulettes gehören? Habe ich nicht Recht gehabt?“

Es giebt viele Lebenslagen, in denen der Mensch jünger erscheinen möchte, als er erscheint; ist es doch Thatsache, daß junge Männer in den Zwanzigern oft schon grau werden. Aus diesem Grunde sind viele gezwungen, Mittel anzuwenden, welche ein jüngeres Aussehen verleihen. Hierher gehören vor allen Dingen die Haarfärbemittel. Bis zum 1. Juni 1888 wurden die verschiedensten Präparate gebraucht, zu deren Herstellung Silber, Kupfer und auch Blei verwendet wurden. Zu der vielfach großen Unzweckmäßigkeit dieser Mittel gesellte sich noch deren schädliche Einwirkung auf den menschlichen Körper, weshalb ihr Verkauf durch das Gesetz vom 5. Juni 1887, welches am obengenannten Tage in Kraft trat, auf das Strengste verboten wurde. Bei der ungemein schwierigen Beschaffung geeigneter Ersatzmittel drohte dieser Handelsartikel ein völliges Ende zu nehmen. Der menschliche Geist, wenn ihm wirklich ernste Ziele gestellt werden, hat sich noch stets zu helfen gewußt, so auch hier. Herr **Franz Kuhn,** Parfümeur in Nürnberg, hat mit seiner **Nuß-Extract-Haarfarbe** ein Fabrikat in den Handel gebracht, das den gesetzlichen Vorschriften entspricht, vollständig unschädlich ist und dem ergrauten Haar seine frühere natürliche Farbe wiedergiebt. **Franz Kuhn's Nuß-Extract-Haarfarbe** ist in **Wiesbaden** bei: **Louis Schild,** Drog., Langgasse 3, **C. Möbus,** Drog., Taunusstraße 25 und **Otto Siebert,** Drog., vis-à-vis dem Rathhaus zu haben.

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger".

Nr. 19. Wiesbaden, den 1. Juli 1896. III. Jahrgang.

Im Juli!

Von den dichtbelaubten Zweigen
Wallt ein ganzes Früchtenmeer
Und der Saaten Halme neigen
Sich herab, von Segen schwer.

Wo sich hin Dein Auge wendet,
Wohin wandelnd tritt Dein Fuß,
Siehst Du, wie der Schöpfer spendet
Wonne nur und Ueberfluß.

Doch in diesen reichen Tagen
Denk' daran, wie kurz sie sind,
Blätter, Früchte, die sie tragen,
Sind gar bald verweht im Wind.

So kann auch Dein Glück zerfließen,
Eh' Du nur sein Ende ahnst,
Und Du wirst erst froh genießen,
Wenn Du froh entbehren kannst.

E. F.

Die englischen Futterrüben oder Turnips

sind ein wahrer Segen für die Landwirthschaft, denn an denselben haben wir für den Herbst und einen Theil des Winters, allwo sich ein gewisser Grünfuttermangel einstellt, eine Futterpflanze, die nie versagt. Ueberlegenden Landwirthen haben die englischen Futterrüben in dem Futterelend des vorvergangenen Jahres unschätzbare Dienste geleistet. Die Hauptsache ist die, daß man sich frischen, echten Samen beschafft und solchen von Juni bis August auf die leeren Felder, Stoppeln und Gemüsebeete säet. Allda entwickeln sie sich in 5—6 Wochen zu kugelrunden, 5—8 Kilo schweren enormen Rüben mit meterhohem, fettem, bauschigem Blätterwerk. Da gibt es reiche Ernten fürs Vieh und süße, dicke Milch, die aromatischeste Butter und ein wachsgelbes Schmalz, es füllen sich die Töpfe und Fässer für den Winter und wer einmal mit diesen Rüben Versuche machte, hat es noch nie bereut. Zum Einmachen und Einsäuern sind dieselben die besten, man hat den Winter hindurch ein sehr beliebtes, gesundes Gericht, das Rübenkraut, eine allbeliebte Zuspeise zu Hammel- und Schweinefleisch. Die süßen Rüben gekocht, geben eine billige, sehr gesunde, erwärmende Nahrung bei kalter Winterszeit für Kinder und Erwachsene. Die massenhaften Blätter werden, wenn man sie nicht frisch verbraucht, getrocknet oder in große Fässer oder Gruben fest eingelegt, schichtenweise mit Salz bestreut, fest beschwert, und so halten sie sich frisch den ganzen Winter, so daß man reiche Nahrung hat in futterarmer Zeit. Sie nützen den Boden nicht aus, wie die Runkelrüben, indem sie nur Wasser aufsaugen, daher auch Wasserrüben genannt.

Die Landwirthe sehen also, welch große Vortheile durch Anbau von Turnips geboten sind. Ein ganz frischer Import englischer Futterrüben ist direct vor kurzem aus Schottland die Prakt. Gartenbau-Gesellschaft in Bayern zu Frauendorf (Post Vilshofen) eingelaufen, von wo jedes Quantum Turnips bezogen werden kann.

Genannte Gesellschaft liefert ½ Kilo echten, frischen Samen zu 2½ Mark, 5 kg 20 Mark, 100 g zu Versuchen 80 Pfg.

Als die haltbarste Sorte wird Turnips Grey stone (grauer Stein) anerkannt. Sie hat eine grauliche Schale, sehr mildes, weißes Fleisch, hält sich bis zum Frühjahr frisch und ist kolossal ertragreich; davon kostet ½ Kilo 3 Mark, 100 g 1 Mark. Niederbayrische, rothköpfige, runde, weiße Herbstrüben (Brachrüben) beliebteste Sorte, sehr süße und die reichsten Ernten gebend ½ kg 1,6 Kilo 8 Mark.

Einiges über Obstbaumdüngung.

Es ist schon sehr viel gutes wie auch schlechtes über dieses sehr wichtige Thema geschrieben worden; trotzdem halte ich es doch für vortheilhaft, gerade zu jetziger Zeit dasselbe eingehend zu besprechend, umsomehr, als man immer wieder in der Pflege und besonders in der Düngung vernachlässigte Obstbäume anzutreffen Gelegenheit hat. Der irrige, sogar in Fachkreisen verbreitete Glaube, die Obstbäume, besonders die älteren, benöthigen keine besondere Tiefdüngung, sondern beziehen ihre Nahrstoffe in genügender Menge nur aus der Ackerkrume, muß ganz und gar ausgerottet werden, und dies kann meiner Meinung nach durch leicht faßliche, der praktischen Fachlage entsprechende Abhandlungen in den Fachzeitungen geschehen.

In den meisten Fällen wird angenommen, es genüge, wenn der Baum eine Baumscheibe habe, genügend beschnitten, ausgeputzt werde und einen Kalkanstrich zur Verminderung der Ungeziefervorbreitung erhielte. Mit Richten! — Düngen und immer wieder Düngen; jedoch mit Ueberlegung und zur rechten Zeit, das ist etwas, was erforderlich ist und leider viel versäumt wird.

Wenden wir jetzt einmal den älteren Obstbäumen, und besonders denen, welche an Alleen stehen, unsere Aufmerksamkeit zu.

Die Baumscheibe ist ja nun da in erster Linie Hauptbedingung. Dieselbe muß stets rein gehalten, des öfteren tief aufgehackt und womöglich umgegraben werden. Es ist nun vollständig verfehlt, wenn man die Baumscheibe mit kurzem Dünger bestreut, denselben untergräbt und glaubt, man habe damit alles gethan was nothwendig sei. Wie schon oft erwähnt wurde, befinden sich die Saugwurzeln und -würzelchen ungefähr in dem Bereich des Kronenumfanges und theilweise metertief und tiefer in der Erde. Die Saugwurzeln sind nun bekanntlich die Nahrungsempfänger und Vermittler für den Obstbaum. Düngt man also nun dicht um den Stamm herum, so geht die Nahrung wohl in die Erde, wirkt aber wenig oder gar nicht, weil sie von den Saugwurzeln nicht aufgenommen werden kann.

Obstbäume, welche an Alleen, Feldwegen u. s. w. stehen, werden in den meisten Fällen sehr arg betreten, der Regen und die oben aufgegossene Flüssigkeit können dort so gut wie gar nicht eindringen, verfehlen in Folge dessen vollständig ihren Zweck. Ich wende bei meinen Obstbäumen zwei Verfahren an, welche beide etwas zeitraubend, aber entschieden gut wirkend sind.

Das erste ist die Düngung mit nur flüssigem Dünger. In einer Entfernung des Kronenumfanges werden vermittels des Erdbohrers um den Baum herum in einer Entfernung von je 50 cm von einander etwas schräge nach der Mitte zulaufende Löcher gebohrt, und in diese Drainröhren, welche jedoch vollständig durchlöchert sind, geschoben und zwar so tief, daß das obere Ende der Röhren mit der Erdoberfläche abschließt. Diese Röhren werden nun so oft wie möglich, besonders aber im Herbst bis zum Frühjahr (November bis März) voll flüssiger Jauche gegossen. Dadurch, daß die Drainröhren durchlöchert sind, vertheilt sich der Dünger um den Baum herum regelmäßig, und sättigt den ganzen Erdboden, was, wenn er nur durch die untere Oeffnung dringen müßte, nicht der Fall wäre. Nach dem Düngen werden die oberen Röhrenöffnungen nun mit einem genügend großen Stück Schiefer oder dergl. bedeckt, über welches dann etwas Erde kommt.

Auf diese Weise kann ich meine Obstbäume zu jeder Zeit ohne besondere Schwierigkeiten düngen. Die Ausgabe für die Drainröhren rentirt sich sehr bald durch reichere Tragbarkeit der Bäume. An Stelle der Drainröhren können auch Weinflaschen benutzt werden, wenn man den Boden herausgeschlagen hat, und welche mit dem Hals nach unten in die Erde gesteckt werden. In diese können nun selbstverständlich keine Löcher gebohrt werden und dürften Röhren daher doch vorzuziehen sein.

Als Düngemittel verwende ich Kuhjauche, Latrine, Hornspänewasser, Ausgußwasser aus der Küche, in welchem sich viele Seifentheile befinden u. s. w. Man braucht in dieser Beziehung absolut nicht wählerisch zu sein, besonders Seifenwasser, was ja meistens fortgegossen wird, kann man ohne Bedenken anwenden.

Die zweite Düngmethode, welche ich vorzugsweise bei älteren unfruchtbaren Bäumen anwende, ist folgende: Im Kronenumfang wird rings um den Baum herum ein mindestens 1½ Fuß breiter und 1 Meter oder mehr tiefer Graben schräg nach unten zu ausgeworfen. Auf die Saugwurzeln, auf welche man naturgemäß stößt, nehme man kein Bedacht, sondern steche dieselben glatt weg, die größeren schneide man mit einer Scheere oder Messer nach. Diese Manipulation ist insofern von Vortheil als sich an Stelle des Schnittes stets neue, kleinere, sehr viel Nahrung aufnehmende Wurzeln bilden, so daß im Laufe von zwei Jahren eine Masse von Saugwürzelchen entstehen.

In diesen Graben schüttet man nun flüssigen Dünger, so viel nur irgend hineingeht, und wenn er eingezogen ist, nochmals. Alsdann füllt man den ganzen Graben voll Kompost- oder nahrhafter Mistbeet- oder auch nahrhafter Gartenerde.

Auch diese Düngung wendet man in den Monaten November bis März an, weil der Baum sich in einem Stadium ruhigerer Entwickelung befindet, und im Frühjahr wenn der Saftumfluß wieder stärker zu werden beginnt, die Pflanze frische Nährstoffe zur Verwendung hat.

Es sind dies zwei Düngmethoden, welche — wenn richtig angewendet — den Erfolg nicht versagen, alle anderen erscheinen mir nicht rationell wirkend genug. Die erst angeführte Methode der Röhrendüngung kann ja alljährlich angewendet werden, während man die zweite nur bei älteren, die Tragfähigkeit versagenden Bäumen vornimmt. Man kann bei der zweitangeführten Methode statt der Kompost- oder Misterde auch reinen Kuh- oder Geflügelmist in speckigem Zustande verwenden, muß denselben jedoch dann unbedingt, damit er nicht schadet, mit Erde vermischen.

Allerlei Praktisches.

— **Ein gutes grünfutterersetzendes Hühnerfutter** sind die Malzkeime; man nimmt 2 Theile Kartoffel fein gedrückt und 1 Theil Malzkeime und knetet dieselben untereinander. Dieses Futter fressen die Hühner mit großer Gierde, bleiben gesund und kräftig dabei und legen fleißig. Auch kann man etwas Repskuchen darunter mengen aber nicht zu viel, weil sonst die Hühner das Futter nicht annehmen.

— **Die Fußkrätze der Hühner.** Die Fußkrätze, auch Kalkbeine oder Elephantiasis genannt, wird durch mehrere Arten hautgrabender Milben, die Krätzmilben, hervorgerufen und zeigt sich wie eine gelbliche oder gräuliche Auflagerung, besonders an der Vorderseite der Läufe und wird bald zu größeren, höckerigen Massen ausgebildet, welche aus zerfressenen, sehr kleinen Hautstücken, in Verbindung mit ausgeschwitzter Flüssigkeit und den durch diese emporgehobenen Fußschillern bestehen. Da die Gefahr der Ansteckung besonders in feuchtwarmen Ställen groß ist, und zwar durch das Ueberlaufen der Milben von einem Thiere auf das andere, muß für Heilung der Erkrankten Thiere Sorge getragen werden. Zuerst erweicht man die Borken oder schorfartigen Massen durch Einreibungen mit grüner Schmierseife und umwickelt die Theile mit einem Lappen, den man 24 Stunden sitzen läßt, um solche Beine dann mit lauwarmem Wasser abzuwaschen. Die Borke bürstet man mit scharfer Bürste, wobei Verblutungen verhindert werden müssen und trocknet die betreffenden Stellen ab. Dann reibt man die Beine mit einem milbentödtenden Mittel ein. Prof. Dr. Heller empfiehlt 1 Theil Karbol auf 30 Theile Schweinefett, oder 1 Theil Petroleum auf 3 Theile Fett, Dr. Zürn zieht Perubalsam vor, Dr. Baldamus nimmt Anisölsalbe: 1 Theil auf 10—15 Theile Schweinefett, ungesalzene Butter oder Olivenöl, die tägliche einmalige Einreibung wird 3—4 Tage fortgesetzt, sollten sich an irgend einer Stelle jene obenbeschriebenen Auflagerungen doch wieder zeigen, so ist das ganze Verfahren nochmals zu wiederholen. — Eine gründliche, mehrmalige Reinigung und Desinfektion der Stallungen, das Abbrühen oder Erneuern der Sitzstangen, Bestreichen derselben mit Petroleum, Karbol oder verdünntem Anisöl, Freo[illegible], sowie Absperrung der erkrankten und Ueberw[illegible] der scheinbar gesunden Thiere ist, weil so noth[illegible] streng geboten. — Da die Krätze der Hühner eine so schlimme, leicht übertragbare Krankheit ist, sollte jeder Geflügelfreund für Fernhaltung oder Beseitigung derselben unter seinem Geflügel sorgen.

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
an sämmtlichen Schmucksachen, sowie Neuanfertigung derselben in saubersten Ausführung und allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege.
Kein Laden. 4551

Neue Gleich-Anlage,
ca. 1 Minute vom Ende oberhalb der Blücherstraße entfernt. Reinliche Lage, fließendes Wasser. Daselbst kann von jetzt ab gebleicht werden. Auf Verlangen wird Wäsche abgeholt u. zurückgebracht. Bestellung können auch per Post gemacht werden.
J. Ziss, Wohnung Blücherstr. 18.

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken
jeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittelungen von Hypotheken unter coulanten Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau,
in 769b
Oberlahnstein, Süd-Allee 1.

Rindfleisch à 46 Pfg.
wird ausgehauen 4527
Platterstraße 20.

Dicke gelbe Kartoffeln,
nicht schwarz, Magnum bonum und Mäuschen. 1947*
Fr. Köhler, Friedrichstr. 10.

Gelbe Kartoffeln
Kumpf 18 Pfg. Helenenstr. 2.

Zündhölzer
schwed. (goldne Medaille), 10 P. 90 Pfg., 100 P. 8.50 Mk. 1351*
M. O. Grohl, Bahnhofstraße 14.

Empfehle mich in allen vorkommenden
Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von 5 M., Hauskleider von 2 M. 50 Pfg. an Elise Pütz, Hartingstraße 8, Parterre. 4223

Alle Putzarbeiten
werden schön und schnell ausgeführt, sowie Hüte von 50 Pf. an schön garnirt.
Kirchhofgasse 2, 3. Stock.

Gekittet wird Glas, Marmor, Alabaster, Meerschaum sowie alle Kunstgegenstände. Porzellan feuerfest, sodaß es zu Allem wieder brauchbar ist. D. Uhlman, Nolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l. Ecke Grabenstraße.

Umzüge,
per Rolle und Möbelwagen, besorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Jahnstr. 36.

Umzüge
per Federrolle übernimmt billig
K. Noll-Hussong, Schreinermstr., Karlstraße 32. a

Zeitungsmakulatur
ist zu haben in der
Expedition des Wiesb. General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

Flechten
Hautausschläge, Röthe, gelbe rauhe Haut, Flecken, Finnen, Mitesser, Sommersprossen 2c. treten nie auf bei Anwendung von Franz Kuhn's Glycerinschwefelmilchseife, 50 und 80 Pf. per Stück. Franz Kuhn, Parf., Nürnberg. In Wiesbaden bei Louis Schild, Drog., Langgasse 3, E. Moebus, Drog., Taunusstr. 25 u. Otto Siebert, Drog., vis-à-vis d. Rathhaus. 792b

Für nur 5 Mark
mit Glockenspiel 50 Pfg., mit Triangel oder Ringelspiel 30 Pfg. extra
versende gegen Nachnahme meine bedeutend verbesserten, thatsächlich als die besten anerkannten, vorzüglich abgestimmten, Non plus ultra-Concert-Zug-Harmonikas, 35 Cmtr. hoch, 2chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei Bässen, 40 garantirt besten Stimmen, 3theiligen unverwüstlich starken Doppelbälgen, 2 Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, offener Claviatur und ungemein starker, orgelartiger Musik. Verpackung frei. Porto 80 Pfg. Schule umsonst. Preisliste gratis. Garantie: Umtausch u. tägliche Nachbestellungen. Ein 3chöriges Prachtwerk kostet blos 6½ Mark, ein 4chöriges nur 9 Mark, ein 6chöriges blos 13 Mk. u. ein 2reihiges mit 19 Tasten nur 10.20 Mk.
Herm. Seveling, Neuenrade, (Westfalen).
Ich warne vor marktschreierischen Annoncen und mache darauf aufmerksam, daß meine Instrumente mit verbesserten Tastenfedern versehen sind, man wolle also sein gutes Geld nicht wegwerfen. 362b

Damen- u. Kinderkleider, Anzüge, Hüte, Stoff-Handschuhe, Teppiche, Decken u. s. w. lassen sich von Schmutz und Flecken im Nu säubern und wie neu wiederherstellen durch Tscharnke's erprobte und bewährte Chemische Wasch-Essenz Sopal-Fleckenwasser, welches Farbe u. Gewebe nicht angreift, auch keinen Rand hinterläßt. Flasche 30 u. 50 Pfg. Zu haben bei Louis Schild, Droguerie.

Betrüger
verkaufen unt. dem von mir patentamtl. gesch. Namen „Palma" ein werthl. selbstbereit. Pulver. Ich bitte mir solche Fälle gegen
hohe Belohnung
namhaft zu machen. Echt nicht Palma gibt es nur in Gläsern versiegelt mit meiner vollen Firma in den bekannten Depots.
Eugen Lahr, Apotheker in Würzburg.
9026

Nur 1 Mark Feder in eine Taschenuhr, Reinigen 1.40 M., neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren billigst. Steingasse 28, C. Lang, Uhrmacher. a

Anzüge nach Maaß
u. alle Schneiderarbeiten werden prompt und billig angefertigt. Reichh. Auswahl moderner Stoffe. Hirschgraben 14, 2 St. rechts. a

Käufe und Verkäufe

Leere Mineralwasser-Flaschen u. Krüge
kauft 4 Schiersteinerstr. 4. 4533

Gut erhaltener, bequemer
Sessel
zu kaufen gesucht. Off. unter K. 100 an die Exp. d. Bl. a

Kindersitzwagen gut erhalten, zu kaufen gesucht. 1663
Caßellstraßschule, Pedell.

Für Brautleute!
2 nußb. polirte Bettstellen mit hoh. Haupt, Sprungrahme, Matratze und Keil, sehr preiswürdig zu verk. Bleichstr. 19 p. 4304

Eine noch sehr gute Bettstelle mit Rahmen ist für 18 Mk. zu verkaufen. 1952*
Nerostraße 15, Hth.

Compl. Ladeneinrichtung für Colonialwaaren zu verkaufen. Roonstraße 7. 1724*

Bill. zu verkaufen:
1 Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Vertiko Kommode, 1- u. 2thür. Kleiderschr. Waschkommode mit Marmorplatte, Nachttisch, polirte u. lack. Tische, versch. Sorten Stühle, Spiegel, Anrichte, Küchenschrank, Ablaufbretter, Küchenbretter, Kinderbettstelle. 1671*
Wellritzstr 10. Stb. Part.

Zu miethen gesucht

Wohnungsgesuch.
Junger kaufm. Beamter sucht die Verwaltung einer Villa oder besseren Hauses zu übernehmen Näh in der Exped. d. Bl. 2310

Läden.

Laden
in welchem 5 Jahre Metzgerei mit Erfolg betrieben wurde, ist per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei 4071
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Goldgasse 17
ein Laden, neu hergerichtet, u. im Hth. 1 Wohnung v. 2 Z. u. K. 2c. zu verm. Näh. im 1. St. a

Alle
unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgesuche und -Vermiethungen, Stellenausschreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art, Capitalgesuche, Ausleihofferten 2c.
billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniß der interessirten Kreise zu bringen durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen"
im „Wiesbadener Generalanzeiger",
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden. Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich beigefügten Inseratenbons
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Billig zu verkaufen: 1 Bettstelle mit Strohsack u. Unterbett 10 Mk., 1 großer Tisch, pol., 10 Mk., 1 kl. Tisch 3 Mk., 1 Anrichte mit Aufsatz 9 Mk., sowie Stühle u. versch. kleinere Sachen.
Hartingstraße 8, Part.

Sopha
fast neu, billig zu verkaufen. a
Saalgasse 32, 2. l.

3 verschiedene Kanapee's, gut gearbeitet, billig zu verkaufen. Hellmundstr. 52. 1668*

Möchte meine selbstgez. Beerenfrüchte, Himbeeren- und Johannisbeeren mit Umgeh. des Zwischenhandels direkt an die Consumenten abtassen. Adresse in der Exped. d. Bl. zu erf. a

Stallhasen
3—4 Paar, versch. Alters, preiswerth zu verkaufen. a
Hirschgraben 22, Hof.

Für Herrschaften.
Eine große prachtvolle Hundshütte mit Schiefer gedeckt, ist billig zu verkaufen. a
Näheres Schachtstraße 9, Part.

Eine gute Vogelhecke
ist billig zu verkaufen. a
Caßellstr. 4/5, 1. St. W. Hahn.

Zu vermiethen.

Adlerstraße 52 ist ein l. Zimmer mit Keller zum 1. Juli zu vermiethen.

Adlerstraße 54
ein schönes Mansardezimmer auf gleich oder später zu verm. Einzusehen Vormittags. a

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu vm. 1039

Adlerstraße 59, 4091
ist eine kleine Wohnung zu verm.

Adlerstraße 60
2 Zimmer und Küche zu vermiethen. Näheres bei D. Geiß, Hartingstraße 1. 4270

Frankenstr. 10
ist eine Dachwohnung auf sofort oder später zu vermiethen; daselbst auch eine Dachkammer. 4006

Hartingstraße 13, hübsche Dachwohnung 2 Zim., Küche, Keller auf Juli zu verm. 4230

Helenenstraße 1,
2. Etage, ist ein elegantes Zimmer für einen Herrn oder Dame zu vermiethen. a

Philippsbergstraße 2, Frsp. 1—2 Zim., Kell. sof. zu vm.

Castellstraße 10 eine Mansardwohnung im Seitenbau zu vermiethen. 4548

Mauergasse 11
ein fr. Frontspitzwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf gleich oder später zu verm. 1935*

Mauergasse 16 mehrere kl. Mansard-Wohnungen auf 1. Juli zu verm. N. Part. 4475

Römerberg 7
Hinterhaus, eine Dachwohnung, neu hergerichtet, 2 Zimmer, eine Küche und Keller, sofort oder später zu vermiethen. Näheres Vorderh. Parterre. 4489

Römerberg 8
eine l. Stube zu verm. 1956

Neubau Römerberg 30, eine schöne abgeschl. Wohnung 2 bis 3 Zimmer mit a. Zubeh. auf 1. Juli oder später zu verm.

Römerberg 37,
eine Parterre-Wohnung sofort zu verm. Näh. Stb. Part. 3821

Römerberg 39,
im 1. und 4. Stock je 2 Zimmer, Küche, Keller per sofort o. später preisw. zu verm. Näh. 2. St. a

Ecke der Schacht- und Adlerstraße (Laden)
eine schöne Dachwohnung per 1. Juli zu vermiethen. 3882

Schulberg 15
3 Zimmer, Küche und Zubehör auf gleich zu vermiethen. Näh. Vorderhaus 1. St. 2358

Schulgasse 13
freundliche Wohnung, 2 Zimmer und Kabinet per 1. October zu vermiethen. a

Steingasse 25 ist Zimmer, Küche u. Keller per 1. Juli zu vermiethen. 4342

Steingasse 36, Neubau, sind Wohnungen von 2 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller bis 1. Okt. zu vermiethen. Zu erfr. Steingasse 25 bei Fr. Rüger. 4584

Lagerplätze
an der Schierstemerstraße 3a zu verpachten. Näh. Blücherstraße 18 bei J. Ziß. 4339

Möbl. Zimmer.

Aarstraße 15, 9028
ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Adlerstraße 31
1. St. l., möblirtes Zimmer zu vermiethen. a

Blücherstraße 8
Mtb. 1. r., möblirtes Zimmer zu vermiethen, daselbst erhalten reinliche Arbeiter schönes Logis. a

Caßellstraße 6,
3. St., links, möbl. Zimmer auf sofort oder 1. Juli zu vermiethen.

Drudenstraße 10, 3. St. r. Vdh. ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 4263

Ellenbogengasse 11 Strumpfgeschäft, fein möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 1629*

Friedrichstraße
möbl. Parterrezimmer zu vermiethen. 1955*
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Hellmundstraße 52
Hth. 1 St., ist ein möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 1684*

Hermannstraße 1
ein schön möblirtes Zimmer sof. zu vermiethen. 4232

Hermannstraße 1,
2. Etage, ist ein freundl. möbl. Zimmer mit separatem Eingang mit o. ohne Pension zu verm. 1666*

Hermannstr. 28
Vdh., 1 Tr. bei H. Welsch, ein möblirtes Zimmer per 1. Juli zu vermiethen. a

Moritzstraße 12,
Mtb. 2. r., einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 1674*

Moritzstraße 30,
Stb. 1. St. kann ein anst. Mädchen reinliche Schlafstelle erhalten. Anzusehen Abends. a

Stellen-Gesuche.

Junger Mann
übernimmt für seine freien Stunden schriftliche Arbeiten. Gefl. Off. u. V. Gl. a. d. Exp. d. Bl. erbeten. a

Perf. Schneiderin
sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Näheres a
M. Künstler, Hartingstr. 13, III.

Ein anständ. Mädchen,
das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Alleinmädchen in bess. Fam. Näh. Caßellstr. 6, 3 links. a

Eine Frau
sucht für Nachm. eine Monatsstelle oder ein Bureau zu putzen.
N. Mauergasse 15, Dachst. 1957*

Krankenpflegerin empfiehlt sich.
1713* Sedanstr. 7, Part. Vdh.

Offene Stellen:

Stellung erhält Jeder schnell überall hin. Fordere p. Postkarte Stellenauswahl. Courier, Berlin-Westend. 878b

2 Schreiner
gesucht (nur selbstständige Arbeiter) von J. F. Eichelhardt, Bau- u. Möbelschreiner, Hachenburg. 9515

Kräftig. Küferlehrling
ges. Wellritzstr. 35. 1698*

Schuhmacherlehrling
sucht W. Münster, Wellritzstr. 16.

Ein Schuhmacherlehrling
wird angenommen bei H. Kopp, Wellritzstraße 19, 1. 835*

Ein Schuhmacherlehrling
gesucht bei 1951*
M. Salzbach, Nerostr. 15, Hth.

Ein Mädchen
das mit ein. kl. Kinde umzugehen weiß und sauber und ordentlich ist, sofort gesucht.
Näheres zu erfahren in der Expedition d. Blattes.

Monatsmädchen.
Ein Mädchen, 14 Jahre alt, zu leichter Arbeit als Monatsmädchen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie für die Manufactur-Branche gesucht bei
Joseph Haas, 4011
4 Michelsberg 4.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schlegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton Chef-Redacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren: für den Inseratentheil: Aug. Peiter. Sämmtlich in Wiesbaden

leben gewählt. Aus der ständischen Hilfskasse werden folgende Darlehen zu niedrigem Zinsfuße bewilligt: den Gemeinden Schönberg zur Erbauung eines neuen Schulhauses 7000 M., Wommelshausen 3000 zur Anlage einer Wasserleitung, Stromberg für Anlage eines Brunnens 600, Huppert zur Bestreitung von Wegebaukosten 1350, Winkels zur Deckung von Schulhausbaukosten 2500, Wiesengenossenschaft zu Hatzfeld 1800, Mainzeneich zur Bestreitung von Schulhausbaukosten 550, Kesselbach zur Deckung von Wegebaukosten 800 M. Zu Vicinalwegebauten werden folgende Zuschüsse gewährt: Kelkheim 1933, Attenhausen 500, Breitenau 300, Rod am Berg 1000, Niniweilnau 540, Hausen-Arnsbach 1080, Obernhain 283, Diez 8000, Burg 750, Manderbach 130, Hirzenhain 270, Donsbach 224, Sechshelden 312, Herborn 440, Dillenburg 230, Rüdesheim 912, Löhnberg 1700, Waldernbach 412, Oberroßbach 51, Dietenhausen 325, Gaudernbach 465, Gräveneck 206, Merenberg 675, Niedershausen 425, Münchenroth 772, Dahlen 700, Dörnberg 193, Charlottenberg 107, Hinterkirchen 125, Gontersdorf 80, Heimborn 310, Cronberg-Niederhöchstadt-Eschborn 8850 M., Niederhöchstadt 3400, Mödelheim-Hausen 2200, Diez-Holzappel 3324, Usingen 1866, Unterliederbach 330, Schwanheim 1300, Caden 1340, Bilkheim 600, Winnen 1143, Hohenstein 66, Schönberg 156, Heimborn-Ehrlich 330, Dauphe 376, Reddighausen 99, Hatzfeld 125, Quetshausen 169, Kombach 30, Mensfelden 1600 M.; ferner wurden die Kosten der Vorarbeiten für einen Vicinalweg Diez-Holzappel und Dickschied-Hilgenroth-Langschied auf den Wegebaufonds übernommen. Aus dem Meliorationsfonds werden folgende Zuschüsse und Darlehen bewilligt: der Gemeinde Niedereisenhausen zu den Kosten der Wiesenbewässerung ein Beitrag von 1600 und zu den Folgeeinrichtungskosten von 2470 M., der Wiesengenossenschaft im Käsebach- und Zernisterthal zu den Kosten der Bachregulirung 2470 und zu den auf 16,000 M. veranschlagten Meliorationskosten ein Zuschuß von 33⅓ pCt. sofern der Staat sich ebenfalls mit ⅓ betheiligt. Der Gemeinde Dorchheim wird zur Bepflanzung von Gemeindeländereien mit Obstbäumen ein unverzinsliches Darlehen von 220 M., dem Kreise Langenschwalbach zur Anlage von Jauchegruben ein unverzinsliches Darlehen von 200 M., der Gemeinde Schadeck zur Anschaffung einer Viehwaage ein unverzinsliches Darlehen von 350 M. verwilligt. Zu den Kosten der Erbauung eines Gebäudes für die Korbflechtschule in Grävenwiesbach wird ein Beitrag von 1000 M. angewiesen. Dem Kreise Limburg werden 33⅓ pCt. Zuschuß zugesichert zu den Kosten, welche durch die Annahme der Kreiswegewärter entstehen, zur Vertheilung an diejenigen Gemeinden, welche ihre Vicinalwege durch solche sachverständige Personen warten lassen, die mit Zustimmung des Landesbauinspektors angenommen sind und bezüglich des technischen Theils der Unterhaltung der Vicinalwege als Untergehene der ständischen Baubeamten gelten. Aus der Nassauischen Brandkasse werden für die Verbesserung der Feuerlöscheinrichtungen folgende Zuschüsse und Darlehen bewilligt: Gemeinde Hartenrod 250 M. Zuschuß und 150 M. Darlehen, Hülsdorf 300 und 275, Westerburg 300 M. Zuschuß, Grenzau 200 M. Zuschuß, Rückerod 250 M. Zuschuß, Langhecke 600 M. Zuschuß und 3800 M. Darlehen, Charlottenburg 400 M. Zuschuß und 420 M. Darlehen, Misselberg 50 M. Zuschuß, Ruppenrod 500 M. Zuschuß und 2800 M. Darlehen, Idstein 200 M. Zuschuß, Niederreifenberg 200 M. Zuschuß und 500 M. Darlehen, Kelkheim 400 M. Zuschuß und 850 M. Darlehen, Königstein 135 M. Zuschuß, Oberstedten 500 M. Zuschuß und 1100 M. Darlehen, Gackenbach-Dies 1000 M. Darlehen, Hirschberg ein weiteres Darlehen von 620 M. Für ausgezeichnete Löschhilfe sind an Nachtwächter Karl Baldus II. zu Rotzenhahn 8 M., an Schreiner Heinrich Busch zu Montabaur 15 M., an Kaufmann Ludwig Senft zu Hahnstätten 20 M. und der Feuerwehr der chemischen Fabrik zu Griesheim 100 M. Prämien angewiesen worden.

= **Handelskammer-Jubiläum.** Die Handelskammer Wiesbaden veranstaltet zur Erinnerung an die vor 25 Jahren auf Grund des preußischen Handelskammergesetzes erfolgte Reorganisation der Kammer sowie zur Feier des 90jährigen Jubiläums des Präsidenten der Kammer, Herrn Commerzienrath und Reichstags-Abgeordneten Rudolf Kopp als Mitglied der Kammer, am 4. Juli, Mittags 2½ Uhr, im „Hotel Adler" ein Festessen, das sicherlich aus allen Kreisen zahlreich besucht werden dürfte. Offizielle Einladungen zu dem Festessen sind an die Spitzen der Behörden, die früheren Mitglieder der Kammer und Vertreter der Presse ergangen.

= **Curhaus-Gartenfest.** Nächste Woche findet ein Gartenfest im Curgarten statt, das jedenfalls mit Ballon-Auffahrt und Fallschirm-Absturz der Aeronautin Miß Polly verbunden sein wird. Der von seinem früheren Auftreten im Curgarten in bestem Andenken daher stehende Gesangschor „Flora" vom Hamburger Stadttheater unter Direction des Herrn Capellmeisters Henry Mensfeldt ist von der Curdirection für Mittwoch nächster Woche gewonnen. Die 10 Damen und 10 Herren der Gesellschaft treten in der kleidsamen Vierländer Tracht auf.

* **Das hiesige Landesmuseum** hat den im Barokstil geschnitzten Altar der alten katholischen Kirche in Homburg v. d. H., welcher Eigenthum der dortigen reformirten Gemeinde war, für 300 Mark angekauft.

St. **Bäderfrequenz.** Wiesbaden 54,154. Baden-Baden 23,031. Ems 7270. Homburg 2838. Kissingen 6098. Kreuznach 2664. Münster a. St. 943. Schlangenbad 643. Schwalbach 1709. Soden i. T. 1033. Weilbach 36. Helgoland 1776. Ostende 3667.

S. **Imkerversammlung.** Die Bienenzüchterversammlung, welche am vorigen Sonntag in Medenbach abgehalten wurde, erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches von Seiten der Vereinsmitglieder, wie auch anderer Bienenfreunde. Auf dem Stande des Herrn Roll, der als ein mustergültiger bezeichnet werden muß, wurde von dem Besitzer das Ablegermachen, die Anzucht von Reserveköniginnen in Weiselzuchtstöckchen und andere praktische Arbeiten vorgezeigt. Hierauf wurden in der Gastwirthschaft „zum Taunus" die weiteren Verhandlungen fortgesetzt. Nach einer Begrüßung und Ansprache des Vorsitzenden an die Versammelten, in der besonders auf den indirekten Nutzen der Bienen, der vorzugsweise den Landwirthen resp. Obstzüchtern zugute komme, hingewiesen, hielt Herr Pfarrer Kopfermann-Breckenheim einen Vortrag über „die verschiedenen Stockformen und deren Bedeutung für die Praxis". Er besprach den Stülper, sowie die verschiedensten Arten der Mobilbauten und wies nach, unter welchen Verhältnissen man dem einen oder anderen derselben den Vorzug geben solle. Da Redner seinen Vortrag in verschiedene Thesen zusammengefaßt hatte, so wurden dieselben nunmehr der Reihe nach zur Diskussion gestellt. Eine ganze Anzahl recht bewährter Imker betheiligte sich an der Debatte. Die nächste Versammlung soll zu Anfang August in Erbenheim abgehalten werden.

* **Arbeitsnachweis für Frauen in Wiesbaden.** Aus der Geschäftsordnung für die Abtheilung für Frauen des Vereins für Arbeitsnachweis in Wiesbaden seien nachstehende Bestimmungen hervorgehoben: Die Arbeitgeber können ihre Gesuche mündlich resp. per Telephon, oder schriftlich einreichen, wofür Formulare im Bureau aufliegen und auch unentgeltlich abgegeben werden. Die Arbeitgeber sollen den sich vorstellenden Arbeitsuchenden ihre Anweisungskarte abnehmen, dieselbe an der richtigen vorgezeichneten Stelle — je nachdem die Einstellung erfolgt ist oder nicht — mit ihrer Unterschrift versehen und sie umgehend mit einer Freimarke durch die Post an das Bureau zurücksenden. Eine genaue Beobachtung dieser Bestimmung liegt im Interesse der Arbeitgeber, damit das Büreau möglichst bald erfahre, ob die Zuweisung weiterer Arbeitskräfte gewünscht wird. Dem Arbeitsuchenden den Bescheid nur mündlich zu geben genügt nicht. Die Arbeitsuchenden sollen sich womöglich persönlich auf dem Bureau melden. Anmeldungen von Dienstboten, welche sich nicht durch Zeugnisse oder wenigstens durch Angaben von Referenzen ausweisen können, nimmt die Anstalt nicht an. Die eingetragene Arbeitsuchende, welche ohne Vermittelung der Anstalt eine Stelle angenommen hat, ist verpflichtet, das Bureau sofort davon zu benachrichtigen. Die Anstalt vermittelt auch nach auswärts, wofür ihr die nöthigen Portoauslagen zu ersetzen sind.

* **Einbrecher oder nicht?** Am Samstag Abend zwischen 8½ und 9 Uhr attrapirte der Schulpedell in der Castellstraße in der dortigen Schule einen jungen Mann, der auf Befragen Namen und Wohnung (Adlerstraße) angab und vorschützte, er habe den Pedellen zu einem Glase Bier einladen wollen. Dieser aber, welcher den Eindringling an die frische Luft setzte, fand in einem Lehrzimmer den Schrank erbrochen, eine Geige und andere Gegenstände daraus entnommen, die sich schließlich in dem entgegengesetzten Ende des Zimmers wiederfanden. Wäre es da nicht angebracht, daß die Wohnung des Pedell zur Sicherheit in den Parterrestock gelegt würde?

* **Ueberfall auf einen Radfahrer.** Ein Radfahrer aus Wiesbaden, welcher am Sonntag von Rüdesheim zurückfahren wollte, wurde auf der Winkeler Landstraße von zwei jungen Leuten aus Geisenheim überfallen und von einem derselben mit dem Messer in die Schulter gestochen. Der Verletzte nahm sofort ärztliche Hilfe in Anspruch und wurde durch die Ortsbehörde bei Bekannten zur Verpflegung untergebracht. Der Messerheld wurde gleich nach der That zur Anzeige gebracht.

* **Stempelpflicht von Aktien und Werthpapieren.** Im „Reichsanzeiger" wird folgender vom 9. Juni datirte Erlaß des Finanzministers Miquel an die Provinzialsteuerdirektoren veröffentlicht: „In der auf Anregung des Herrn Reichskanzlers von mir erlassenen Verfügung vom 3. Mai d. J. ist ausgesprochen, daß Aktien sowie Renten und Schuldverschreibungen, bei welchen durch Stempelaufdruck oder ähnliche Manipulationen eine Veränderung des in ihnen beurkundeten Rechtsverhältnisses herbeigeführt wird, der Stempelabgabe von Neuem unterliegen. Infolge einer Anregung des Herrn Reichskanzlers mache ich darauf aufmerksam, daß die erneute Stempelpflichtigkeit hiernach insbesondere auch durch Stempelaufdrücke begründet wird, welche die Zusammenlegung von Aktien aus Anlaß der Herabsetzung des Grundkapitals, sei es mit oder ohne Aenderung des Nennbetrags und mit oder ohne Einräumung eines Vorrechts für die zusammengelegten Aktien, ferner solche, welche die Stellung eines Inhaberpapiers auf Namen oder eines Namenpapiers auf Inhaber zeichnen, beurkunden. Ich mache ferner darauf aufmerksam, daß denjenigen vor dem Inkrafttreten des Reichsstempelgesetzes vom 27. April 1894 ausgestellten, noch nicht mit dem Reichsstempel versehenen ausländischen Werthpapieren, welche später mit einem ihr Rechtsverhältniß veränderndem Ausdruck versehen sind, die Vergünstigung des § 6, Absatz 1, letzter Satz des Gesetzes, zu versagen und auf sie der höhere, für ausländische Werthpapiere bestimmte Stempelsatz anzuwenden ist, wenn aus dem Ausdruck sich unzweifelhaft ergibt, daß er erst nach dem Inkrafttreten des gedachten Gesetzes angebracht worden ist."

* **Postalisches.** Von jetzt ab sind im Verkehr mit Schweden Postfrachtstücke bis zum Gewichte von 50 Kg., anstatt wie bisher 25 Kg. zugelassen. Ferner haben die Taxen für Postfrachtstücke nach Finnland über Schweden mit gleichzeitiger Einführung des Frankirungszwanges Aenderungen erfahren.

* **Familien-Unterstützung der Reservisten und Landwehrleute.** Ehefrauen und Kinder unter 15 Jahren von eingezogenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben einen unbedingten Anspruch auf Unterstützung. Die Ansprüche erlöschen aber, wenn sie nicht binnen vier Wochen nach Beendigung der Uebung bei der Polizeibehörde oder dem Gemeindevorstande des Ortes angemeldet werden, an welchem die Familie, nicht der Uebende, zur Zeit des Beginns des Unterstützungsanspruchs den gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Die Entschädigung beträgt für die Ehefrau 50 Prozent und für jedes Kind 10 Prozent des ortsüblichen Taglohns. Die Auszahlung erfolgt durch die Gemeindekasse.

* **Wer nach Berlin zur Ausstellung will,** dem bietet sich am 11. Juli billige Reisegelegenheit, da an diesem Tage über Worms und Mainz ein Extrazug abgelassen wird, wozu es Billets mit 45tägiger Giltigkeitsdauer gibt und zwar ab Mainz 2. Classe 34.50 M. und dritter Classe 23.10 M. Dieser Extrazug verläßt Worms um 4 Uhr 52 Min. Nachm., Mainz um 5 Uhr 55 Min. Die Giltigkeit der Billets erlischt mit dem 24. August und kann bei der Rückreise die Fahrt in unbeschränkter Weise auf denjenigen Stationen unterbrochen werden, welche auf dem Billet vermerkt sind, an anderen Stationen jedoch nur gegen den üblichen Vermerk des betr. Stationsbeamten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Berlin, 29. Juni. Eine leichte Feuersgefahr entstand gestern Abend im kgl. Opernhause während der Vorstellung von Wagners „Siegfried". Das Herdfeuer, an welchem im ersten Act das Schwert Nothung geschmiedet wird, breitete sich plötzlich etwas weiter aus, als beabsichtigt war. Herr Lieban besaß die Geistesgegenwart, aus den Coulissen zwei Kannen Wasser zu holen, mit denen der kaum entstandene Brand unterdrückt wurde, ehe das Publikum davon überhaupt etwas bemerken konnte.

* Kaiser Wilhelm und eine Kontroverse über die Schlacht bei Cannae. Der „Figaro" bringt in Erinnerung, daß Kaiser Wilhelm vor längerer Zeit dem General Boisdeffre eine strategische Arbeit über die Schlacht bei Cannae mit der Bitte um sein Gutachten übersandte. Die Frage war gestellt, ob Hannibal auf dem rechten oder linken Flügel die Schlachtreihe hatte eine Vorwärts- oder Rückwärtsbewegung ausführen lassen. Der Kaiser hatte sich für die erste Hypothese ausgesprochen. Der „Figaro" erzählt, daß Boisdeffre einen kleinen Kreis von Generalen und Historikern um sich vereinigte, um die Frage zu entscheiden. Nach langer Erwägung entschied man sich gegen die kaiserliche Hypothese. Der Kaiser habe vorausgesetzt, daß Hannibal die Schlachtreihe in gerader Linie formirte; die französischen Taktiker behaupten indeß, daß die Linie gekrümmt gewesen ist. Auf Grund dieser Ansicht kamen die Franzosen zu anderen Schlüssen als der Kaiser.

= Rostock, 29. Juni. Professor Dr. Otto Körner (ein Frankfurter) der vor kurzem Berufungen aus Breslau und Heidelberg abgelehnt hatte, folgt jetzt einem Rufe nach Leipzig als Direktor der dort zu errichtenden Universitäts-Ohrenklinik.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

*. **Wiesbaden**, 30. Juni.

In der heutigen Sitzung hatte sich der 19 Jahre alte Taglöhner Adolf Goebel aus Niederbiehl, Kreis Wetzlar, zuletzt auf dem Mechthildshäuser Hof, wegen

Nothzucht

zu verantworten. Er soll nach der Anklage am 25. Mai 1896 die Christine Sch. aus Nordenstadt in der Nähe des Mechthildshäuser Hofes vergewaltigt haben. Die Verhandlungen, bei denen Herr Gerichtsassessor Pachten als Vertreter der Anklage und Herr Rechtsanwalt von Zech als Vertheidiger fungirten, fanden hinter verschlossenen Thüren statt. Es waren insgesammt 9 Zeugen und 1 Sachverständiger geladen.

Die Herren Geschworenen bejahten nach nur kurzer Berathung die Schuldfrage, verneinten dagegen die Frage nach mildernden Umständen, und es erging demgemäß Urtheil wider den Angeklagten auf 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus nebst 5jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Schluß der Verhandlung kurz vor 1 Uhr Mittags.

□ Strafkammer-Sitzung vom 29. Juni.

(Schluß.)

Wegen Diebstahls verurtheilte der Gerichtshof den Diener Heinrich S. aus Sinningen zu 5 Wochen Gefängniß mit der Maßgabe, daß diese Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt zu erachten sei. Der Angeklagte hat in der Gastwirthschaft „Zum Württemberger Hof", wo er gemeinsam mit dem Diener Carl C. ein Zimmer bewohnte, zu Weihnachten vorigen Jahres einen verschlossenen Koffer des C. mittelst Nachschlüssels geöffnet und aus demselben eine silberne Taschenuhr nebst einem goldenen Siegelring von etwa 50 Mark Werth entwendet resp. ein Sparkassenbuch, das ihm zum Aufbewahren übergeben worden war, unterschlagen.

Schwere Körperverletzung wird den Winzern Johann B., Anton B., Peter S., sämmtlich aus Hallgarten, zur Last gelegt und zwar soll Joh. B. am zweiten Osterfeiertag d. J., Abends, den Winzer Valentin Dietrich aus Hallgarten auf der Ortsstraße dortselbst mit einem Dolchmesser durch einen Stich in das linke Ohr und die linke Halsseite derart verletzt haben, daß derselbe längere Zeit arbeitsunfähig war, Anton B. u. Peter S. sollen den Verletzten durch gemeine Schimpfworte beleidigt haben. Der Angeklagte Johann B. wurde wegen gefährlicher Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten, wovon 1 Monat durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten ist, und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt; auch wird der gegen denselben erlassene Haftbefehl aufgehoben. Die beiden übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Aus der Umgegend.

× **Biebrich**, 29. Juni. Die hiesige Unteroffizier-Schule wurde am vergangenen Samstag, Nachmittags, durch den Director des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium, General-Lieutenant Freiherrn von Falkenhausen, besichtigt. — Vergangenen Montag Abend fand im Gasthause zur „Eintracht" eine Versammlung der Führer der Freiwilligen Feuerwehr statt, um über eine, dem um das hiesige Löschwesen hochverdienten Branddirector W. Tropp zu widmende Ehrengabe zu berathen. Es wurde beschlossen, demselben einen Ehrendegen mit eingravirter Widmung durch den Brandmeister des 2. Bezirks und die ersten Führer sämmtlicher Abtheilungen überreichen zu lassen. Gestern Morgen fand der „Tgsp." zufolge die Uebergabe in der Wohnung des Branddirectors durch die erwählte Abordnung statt.

⊖ **Bleidenstadt**, 29. Juni. Das gestern und heute hier abgehaltene Fahnenweihfest des Gesangvereins nahm, vom Wetter begünstigt, einen schönen Verlauf. Unser Ort prangte im prächtigsten Festesschmuck und Fahnen und Wimpel entboten den von auswärts eingetroffenen 15 Gesangvereinen den Willkommensgruß. Auf dem im schattigen Tannenwald gelegenen Festplatze hielt Herr Lehrer Diehl, der Dirigent des Gesangvereins, die Weiherede. Die anwesenden Vereine wetteiferten förmlich in dem Vortrage ihrer Lieder, der allen ein vortreffliches Zeugniß ihres Könnens ausstellte und das Publikum auf's Schönste unterhielt. Am heutigen Tage war großes Volksfest auf dem Festplatze, das wie die gestrige Feier einen schönen Verlauf nahm.

× **Heddernheim**, 29. Juni. Bei dem heutigen engeren Wettstreit der gestrigen Sieger erhielten Preise in der ersten Abtheilung für Kunstgesang: 1. Sängerlust-Schwanheim (111 Punkte), 2. Eintracht-Erbenheim (109 Punkte), 3. Bürgerverein-Niederrad (108 Punkte), 4. Männergesangverein-Schierstein (107 Punkte); lobende Anerkennung: Eintracht-Biebrich und Liederblüthe-Griesheim; in der zweiten Abtheilung für Kunstgesang: 1. Eintracht-Anspach (103 Punkte), 2. Liederkranz-Soden (95 Punkte), 3. Liederkranz-Rambach (87 Punkte), 4) Concordia-Schwanheim (84 Punkte): lobende Anerkennung: Männergesangverein-Herborn und Einigkeit-Niederwalluf; in der Abtheilung für Volksgesang: 1) Concordia-Kloppenheim, 2) Sängerhain-Sinn, 3) Concordia-Herborn, 4) Fidelio-Biebrich, 5) Frohsinn-Oberlahnstein. Sämmtliche Sieger erhielten Ehrengaben. Die Ehrengabe des Großherzogs von Luxemburg, des Protektors des Sängerbundes, wurde der Sängerlust-Schwanheim zu Theil.

× **Heftenbach**, 28. Juni. Das zweite Gauturnfest des „Aargaues" verbunden mit Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins wurde heute hier abgehalten. Bei dem Wettturnen errangen folgende Turner die ersten 5 Preise: 1. Preis: W. Bartholomae-Flacht mit 65 Punkten, 2. Preis: W. Seel-Freiendiez mit 62 Punkten, 3. Preis: K. Schutzbach-Flacht mit 60½ Punkten, 4. Preis: Ph. Stein-Freiendiez mit 57 Punkten, 5. Preis: K. Seel-Freiendiez mit 55 Punkten.

X **Aus dem Mittelrheingau**, 29. Juni. Der Verlauf der diesjährigen Traubenblüthe ist ein recht guter und rascher gewesen, dank dem trockenen und heißen Juniwetter. Sie begann fast in allen Lagen gleichmäßig in der ersten Hälfte des laufenden Monats und ist jetzt der Hauptsache nach beendet, denn nur in ganz geringen Lagen sind noch Nachzügler anzutreffen. Der Anhang ist sehr reich und sind in dieser Hinsicht, sowie auch bezüglich des Holzstandes, die Aussichten recht gut. Vom Heuwurm ist keine Spur.

× **Winkel**, 28. Juni. Zu Ehren des hiesigen Dilettanten- und Gesangvereins „Concordia", welcher heute das Fest seiner Fahnenweihe feierte, hatte unser Ort ein schönes Festgewand angelegt. Das Fest, welchem der Weiheakt voranging, verlief in schönster Weise. Nach dem Festzuge sorgten die anwesenden Gesangvereine und ein Theil der Beal'schen Kapelle für Unterhaltung. Der Festplatz: Garten und Lokal des „Gasthaus zum Taunus" waren prächtig hergerichtet. Morgen wird die Feier mit einem Volksfest ihren Abschluß finden.

‖ **Mainz**, 29. Juni. Der 61-jährige Hausirer Lehmann hat sich heute früh im hiesigen Arresthause erhängt. Er war vor einigen Tagen wegen eines Verbrechens, begangen an einem 9-jährigen Mädchen, in Haft genommen worden.

♃ **Rüdesheim**, 29. Juni. Die „Altdeutsche Weinstube" nebst zugehörigem Wohnhaus ging für 145,000 M. in das Eigenthum des Herrn Karl Ehrhardt hier über. Nach dem Tode des früheren Besitzers Herrn John Wallmach blieb dieselbe geschlossen, wird aber in nächster Zeit dem Publikum wieder geöffnet werden.

♃ **Bingen**, 29. Juni. Der Rhein erreichte gestern früh eine Pegelhöhe von 3,21 Meter, seitdem ist das Wasser fallend und steht heute Morgen nur noch 3,16 Meter. Vorübergehendes Hochwasser ist demnach nicht zu befürchten.

— **Idstein**, 29. Juni. Der diesjährige Sommervieh-Markt findet nicht, wie irrthümlich im Kalender angegeben, am 6. Juli, sondern am Donnerstag, den 6. August, hier statt.

§§ **Frankfurt a. M.**, 29. Juni. Bei der heutigen internationalen Ruder-Regatta (zweiter Tag) gewann der „Mainzer Ruder-Verein" in glänzendem Siege den Kaiserpreis. Zweiter wurde die „Frankfurter Ruder-Gesellschaft Germania", Dritter der Studenten-Ruderverein „Triton". Utrecht, Vierter der Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia". Der Mainzer Ruder-Verein war auch im vorigen Jahre Sieger dieses Wanderpreises. — In dem Einser-Rennen um den Preis von der Gerbermühle (Wanderpreis) siegte Fritz Trendel vom Berliner Ruder-Verein von 1876 gegen den Mainzer Ruder-Verein.

*** **Homburg**, 29. Juni. Der vom Frankfurter Polizei-Präsidium eifrig gesuchte Fahrraddieb Meyer wurde am Freitag Abend hier verhaftet. Er hatte unter dem falschen Namen eines Jean von Heyer, dessen Papiere er auch besaß, bei einem hiesigen Oekonomen Dienste genommen.

< **Nassau**, 29. Juni. Ueber das Vermögen des Gastwirths und Landmanns Christ. Leicher u. Lina, geb. Schrupp zu Nassau ist am 26. Juni 1896 das Concursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Zils in Oberlahnstein ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 18. Juli 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

× **Caub**, 28. Juni. Wasserstand um 6 Uhr Morgens 3.88 m.

Telegramme und letzte Nachrichten.

⊙ **Berlin**, 30. Juni. Der Kaiser hat dem Comitee des Aussichtsthurmes in Metz aus seiner Privatschatulle ein Gnadengeschenk von 4000 Mark auszahlen lassen. — Dem „Vorwärts" zufolge verurtheilte das Landgericht Leipzig gestern den Sozialdemokraten Schiemann und Bockmann wegen Beleidigung des sächsischen Ministeriums durch ein Flugblatt an das sächsische Volk zu je vier Monaten Gefängniß.

♄ **Berlin**, 30. Juni. Gegen die Reichstagsbeschlüsse zu den Paragraphen des bürgerlichen Gesetzbuches, welche die Rechte der Frauen betreffen, nahm eine Protest-Versammlung deutscher Frauen, welche gestern Abend hier tagte, Stellung. Zahlreiche Zustimmungs-Telegramme liefen ein. Die Versammlung nahm einstimmig eine Protest-Resolution an.

⊙ **Berlin**, 30. Juni. Zu der Blättermeldung, durch kaiserliche Cabinetsordre an die commandirenden Generale des 15. und 16. Armeecorps in Straßburg und Metz seien in Elsaß-Lothringen verschiedene neue militärische Schutzmaßregeln gegen die in letzter Zeit häufiger vorgekommenen Spionagen eingeführt worden, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß für alle Festungen und Garnisonen derartige Maßnahmen in Anordnung sind. Von Verschärfung der Bestimmungen bei dem 15. und 16. Corps sei indeß keine Rede.

⊙ **München**, 30. Juni. Den „Münchener Neuest. Nachr." geht vom auswärtigen Amt zu den verschiedenen Blättermeldungen über den Besuch des Zarenpaares am Berliner Kaiserhofe folgende Mittheilung zu: Daß das russische Kaiserpaar diesen Sommer eine Auslandreise antritt und hierbei auch nach Berlin kommt, dürfte sicher sein. Irgend ein Datum des Eintreffens liegt hier noch nicht vor. Die Meldungen mehrerer Blätter, die bereits ein Datum angaben, sind erfunden. Das gleiche Blatt dementirt auch die Londoner Nachricht, daß Kaiser Wilhelm diesen Sommer nach Cowes komme. Von einer solchen Reise-Disposition des Kaisers sei an competenter Stelle nichts bekannt.

♃ **Wilhelmshaven**, 30. Juni. In Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin, des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, des Erbgroßherzogs von Oldenburg, sowie der Admirale Knorr und Hollmann findet morgen früh 11½ Uhr der Stapellauf des Panzerschiffes Ersatz Preußen statt.

⊙ **Brüssel**, 30. Juni. In Regierungskreisen beschäftigt man sich ernstlich mit der Möglichkeit eines socialistischen Wahlsieges. In Brüssel werden die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. In dem letzten, unter Vorsitz des Königs stattgefundenen Ministerrath soll diese Eventualität berathen worden sein, die Sozialisten sprengen alle Wahlversammlungen unter dem Rufe: Es lebe die Kommune!

⊙ **Brüssel**, 30. Juni. Die Wahl-Agitation nimmt mit jedem Tage an Heftigkeit zu. Eine große Anzahl Maueranschläge werden seit gestern an den öffentlichen Gebäuden angebracht. Der katholische „Patriote" erscheint heute auf hochrothem Papier. In einem Artikel bespricht derselbe die Lage, wie sie sich bei einem natl. radikalen socialistischen Siege gestalten würde. Er schildert im Voraus die Wirren, welche durch einen solchen Sieg in den Industriebezirken entstehen würden. Ferner sei die Abschaffung der Monarchie und die Intervention der Mächte dann zu gewärtigen.

♄ **Rom**, 30. Juni. Wie in Regierungskreisen versichert wird, fordert Menelik für die Freilassung der italienischen Gefangenen ein Lösegeld von 36 Millionen.

♄ **Rom**, 30. Juni. Der zum Negus abgegangene Abbee Wersowitz schreibt: die Zahl der gefangenen Italiener sei unheimlich zusammengeschmolzen. Viele seien dem Fieber erlegen, die Selbstmorde nehmen erschreckend zu.

♃ **Paris**, 30. Juni. Gestern fand ein Pistolen-Duell zwischen den socialistischen Abgeordneten Richard und Guilliaume statt, welches unblutig verlief.

⊙ **Paris**, 30. Juni. Am Schlusse der gestrigen Kammersitzung warf ein ehemaliger hies. Communalbeamter Namens François Clery etwa hundert Exemplare einer Protestschrift in den Saal, deren Inhalt sich gegen mehrere seiner früheren Vorgesetzten richtet, mit dem Rufe: Hoch die Preßfreiheit. Clery wurde verhaftet.

⊙ **Paris**, 30. Juni. Aus Marseille werden wieder zwei große Feuersbrünste gemeldet. Die eine zerstörte die Marseiller Niederlage der allgemeinen Petroleum-Compagnie, die andere eine Oelfabrik. Der Schaden beträgt über anderthalb Millionen Francs.

⊙ **New-York**, 30. Juni. Mac Kinley erklärte in einer längeren Rede, daß er bereit sei, die Kandidatur zur Präsidentschaft anzunehmen.

Neues aus aller Welt.

— **Berlin**, 29. Juni. Der Riesen-Fesselballon in der Gewerbe-Ausstellung ist heute mitten entzweigeplatzt. Unfälle sind dabei nicht vorgekommen.

— **Duisburg**, 29. Juni. Sonntag Früh wurde ein Juwelierladen ausgeraubt; 120 goldene Uhren, 70 Ketten, 300 Ringe und andere Werthsachen wurden gestohlen.

— **Dresden**, 29. Juni. Wie die Morgenblätter melden, stürzten gestern Nachmittag die im Alter von 15 bezw. 12 Jahren stehenden Töchter des hier wohnenden Lageristen Fischer von einem Felsvorsprung des Liliensteines in der sächsischen Schweiz etwa 120 Meter in die Tiefe hinab und verstarben binnen wenigen Minuten an den erlittenen schweren Verletzungen.

— **Madrid**, 28. Juni. Ein Wirbelsturm verursachte in einem Theile von Granada großen Schaden. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht vorgekommen.

— **Paris**, 29. Juni. In der Nähe von Dieppe brannte eine große Theerfabrik nieder. Der Schaden beträgt eine Million Francs.

— **Wilkesarre** (Pennsylvanien), 29. Juni. Infolge Einsturzes eines Daches in einer Kohlengrube in Pittston wurden etwa 100 Bergarbeiter verschüttet. Man befürchtet, daß alle ums Leben gekommen sind.

Restaurant

„Kronenburg".

Heute trifft die hier aus den vergangenen Jahren in gutem Andenken stehende 4609*

Tiroler-Gesellschaft

Brodt & Reiner

ein. **W. Klütsch.**

Wirthschafts-Uebernahme und -Empfehlung.

Hiermit allen werthen Gästen und Freunden, sowie einer geehrten Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen das rühmlichst bekannte Restaurant

Zum Andreas Hofer,

Schwalbacherstraße Nr. 43, von der Frau **Laufer Wwe.** übernommen habe

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle die mich mit ihrem Besuche Beehrenden durch **gute u. billige Speisen und Getränke** in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte ich, das der Familie Laufer seither geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen lassen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Chr. Winsiffer,

4608 seitheriger Hausmeister im Kath. Gesellenhaus.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 30. Juni 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers".)

Staatspapiere.

4 . Reichsanleihe	105,60
5½ do.	104,55
3 . do.	99,40
4 . Preuss. Consols	105,50
3½ do.	104,55
3 . do.	99,80
5% Griechen	81,80
5% Ital. Rente.	87,80
4% Oest. Gold-Rente	104,10
4½ „ Silber-Rente	86,20
4½ Portug. Staatsanl.	41,10
4½ do. Tabaksanl.	95,20
4 „ äussere Anl.	27,80
5 . Rum. v. 1881/88	99,70
3 . do. v. 1890	88,30
4 . Russ. Consols	103,10
5 . Serb. Tabaksanl.	—,—
5 . „ Lt.B.(Nisch-Pir.)	—,—
5 . „ St.-E.-B. H.-Obl.	—,—
4% Span. äussere Anl.	64,00
4% Türk Fund- „	—,—
1% do. Zoll- „	98,80
4% do.	—,—
4% Ungar. Gold-Rente	104,10
5½ „ Eb. „ v. 1889	105,80
5½ „ „ Slib. „	86,60
5% Argentinier 1887	65,70
4½ „ innere 1888	55,10
4½ „ äussere	52,40
4% Unif. Egypter	104,60
3½ Priv. „	102,50
6% Mexicaner äussere	93,50
5% do. E.-B. (Teh.)	84,90
3% do. cons. inn. St.	26,50

Stadt-Obligationen.

3½ abg. Wiesbadener	101,50
3½ 1887 do.	102,50
4% do. v. 1896	102,20
4% 1886 Lissabon	71,10
4% Stadt Rom IVIII.	87,50

Bank-Actien.

Deutsche Reichsbank	156,90
Frankf. Bank	178,70
Deutsche Eff.-W.-Bank	115,30
Deutsche Vereins- „	122,70
Dresdener Bank	159,00
Mitteldeutsche Cred.-B.	109,00
Nationalb. f. Deutschl.	139,80
Pfälzische „ „	135,90
Rhein. Credit- „	135,50
„ Hypoth.- „	172,30
Württemb. Verbk. „	148,70
Oest. Creditbank	297,25

Bergwerks-Actien.

Bochum. Bergb.-Gussst.	162,20
Concordia	191,00
Dortmund Union-Pr. „	47,50
Gelsenkirchener	170,20
Harpener	157,00
Hibernia	175,50
Kaliw. Aschersleben	139,80
do. Westeregeln	163,20
Riebeck, Montan	182,50
Ver. Kön. und Laurah.	158,70
Oesterr. Alp. Montan	66,70

Industrie-Actien.

Allgem. Elektr.-Ges.	249,00
Anglo-Cont-Guano	97,00
Bad. Anilin.- u. Soda	417,50
Brauerei Binding	121,00
„ z. Essighaus	79,80
„ z. Storch (Speier)	130,00
Cementw. Heidelberg	158,80
Frankf. Trambahn	296,00
La Veloce Vorz.-Act.	114,60
do. Stamm-Act.	103,50
Brauerei Eiche (Kiel)	342,00
Bielefelder Maschf.	336,00
Chem. Fabr. Griesheim	158,50
„ „ Goldenberg	163,—
„ „ Weiler	282,50

D. Gold u. Silb.-Sch.	270,90
Farbwerke Höchst	419,00
Glasind. Siemens	195,50
intern. Bauges. Pr.-Act.	175,60
„ „ St.- „	170,00
„ Elektr.-Ges. Wien	135,50
Nordd. Lloyd	115,60
Verein d. Oelfabriken	101,00
Zellstoff, Waldhof	222,30

Eisenbahn-Actien.

Hess. Ludwigsbahn	118,90
Pfälz.	242,70
Dux. Bodenbach	77,00
Staatsbahn	308,00
Lombarden	89,75
Nordwestb.	227,75
Elbthal	236,42
Jura-Simplon	108,40
Gotthardbahn	173,10
Schweizer Nord-Ost	141,70
„ Central	142,80
Ital. Mittelmeer	93,90
„ Merid. (Adr. Netz)	126,50
Westsicilianer	57,40
sub Prince Henry	89,10

Eisenbahn-Obligationen.

4% Hess. Ludwigsb.	101,00
4% do. v. 81 (3½ 101,40)	101,20
4% Pfälz. Nordb. Ldw. Bex. u. Maxbahn	103,70
4% Elisabethb. steuerf.	103,20
4% do. steuerpfl.	100,20
4% Kasch. Odb.-Gold	100,20
4% do. Silber	84,90
5% Oest. Nordwestb.	115,10
5% „ Südb. (Lomb.)	110,60
3% „ do.	72,40
5% „ Staatsbahn	117,00
4% Oest. Staatsbahn	105,00
3% „ do. I-VIII.	94,70
3% „ do. IX.	98,20

3% Oest. do. 1885	91,70
5% „ do. (Eg.-Nr.)	93,50
4% Prag Duxer	112,40
4% Rudolfbahn	85,50
3% Gar. Ital. E.-B.	52,50
4% Mittelmeerb. stfr.	96,00
4% Sicil. E.-B. stfr.	88,10
3% Meridionan	55,90
4% Livorneser	56,10
4% Kursk, Kiew	—,—
4% Warschau, Wiener	—,—
5% Anatol. E.-B.-Obl.	89,70
5% Oeste de Minas	88,20
3% Portug. E.-B. 1886	66,80
4½ do. 100er 1889	56,00
3% Salonique Monast	76,50
3% do. Const.-Jonct.	—,—

Pfandbriefe.

3½% D. Gr.-Cred.-Bk. Gotha 110% rückzb.	104,50
4% do. unkdb. b. 1903	104,00
3½ do. „ „ 1905	103,50
4% Fft. H.-Bk. 1882-84	100,80
4% do. 1885-90	103,20
4% do. 14. ukb. b. 1900	100,80
4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100)	101,10
4% Mein. Hypoth.-Bk. (unkündb. b. 1900.)	100,00
3½ Nass. Landesb.-G.	101,30
3½ do. Lit. F. G. H. K. L.	101,30
3½ do. M.-N.	103,00
4% Pr. B.-Cr. VII/IX.	103,60
4% „ Cr.- „ 1900er	102,70
3½ Pr. Ctr.-Cr.	99,90
4% Rh. Hypoth.-Bank	103,80
3½ do. do.	99,80
4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. I. unkdb. b. 1904	105,10
4% do. Ser. II	103,00

Amerik. Eisenb.-Bds.

6% Centr.-Pac. (West.)	99,65
6% do. (Joaq.)	102,20
5% Chic. Burl. (Iowa.)	104,10
4% do.	94,50
4% do. Burl.-Quey. (Neaska-Div.)	87,40
5% Chic., Milw. u. St. P.	110,50
5% Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll.	101,80
4% Denv. u. Rio Grand I. cons. Mtg.	88,—
4% Illinois Central	101,20
6% North. Pac. I. Mtg.	112,10
5% Oreg. u. Calif. I. „	77,30
6% Pacif. Miss. co. I. M.	84,20
5% West N.-Y. u. Pensylvanien I. M.	106,40

Loose.

3½% Goth. Pr.-Pfdb. I.	121,00
3½ do. do. II.	116,70
3½ Köln-Mindener	139,50
3% Madrider	42,—
5% Oest. 1860er Loose	128,90
2½ Raab-Grazer	94,70
Türkenloose	33,70
Braunschw. Th. 20 Loose	106,00
Finnländ. „ 10 „	53,10
Freiburger Fr. 15 „	29,10
Mailänder „ 45 „	—,—
do „ 10 „	13,40
Meininger fl. 7 „	23,60

Geldsorten.

20 Franks-Stücke	16,19
do. in ½	—,—
Dollars in Gold	4,18
Ducaten	9,75
do. al marco	—,—
Engl. Sovereigns	20,37

Berliner Schlusscourse.

29. Juni Nachm. 2,45.

Credit	229,60
Disconto-Command.	208,00
Darmstädter	154,00
Deutsche Bank	187,00
Dresdener Bank	159,40
Berl. Handelsges.	150,60
Russ. Bank	139,20
Dortmund, Gronau.	155,10
Mainzer	118,60
Marienburger.	89,25
Ostpreussen	90,90
Lübeck, Büchen	151,50
Franzosen	152,87
Lombarden	44,25
Elbthal	139,30
Buschtiehrader L. B.	267,25
Prince Henry	89,40
Gotthardbahn	172,60
Schweiz. Central	143,00
„ Nord-Ost	141,50
Warschau, Wiener	281,75
Mittelmeer	94,22
Meridional	124,60
Russ. Noten	216,50
Italiener	88,60
Türkenloose	107,70
Mexicaner	95,80
Laurahütte	154,10
Dortmund. Union V. A.	49,00
Bochumer Gussstahl	1[illegible]3,50
Gelsenkirchener B.	170,06
Harpener	157,70
Hibernia	175,40
Hamb. Am. Pack	129,59
Nordd. Lloyd	115,00
Dynamite Truste	171,50
Reichsanleihe	99,80

Am 28. April hat der gewaltige Schriftsteller, der begeisterte begeisternde Lehrer, der große Mensch

Heinrich v. Treitschke

die leuchtenden Augen für immer geschlossen.

Eh' er das Werk seines Lebens vollendete, riß der Tod ihm die classische Feder aus der treuen unermüdlichen Hand. Von solchem Verluste tief gebeugt, wollen wir die unterzeichneten Freunde, Schüler und Verehrer alles was Deutsch fühlt und denkt auffordern, zu einem des Geschiedenen würdigen

Denkmal

nach Kräften beizusteuern. Die kleinste Gabe wird wie die größte willkommen sein. Aber wer je in vergangenen Tagen stürmischer Noth, da das Elend der Kleinstaaterei uns umwogte und Kaiser und Reich noch verpönte Gedanken waren, zu jenem lichtsprühenden Haupte des fest gefügten Mannes aufsah, das wie ein Leuchtthurm die graue Trostlosigkeit nationaler Sehnsucht durchblitzte, wer je zu Füßen dieses Lehrers und Redners sitzend das zündende Wort der Reichseinheit in seine Brust aufnahm, wer je in seine herrlichen Schriften vertieft die Freude am Vaterlande sich mehren fühlte, der trage sein Scherflein bei zur Ehrung, die unser Volk diesem unvergleichlichen Sohne schuldet. Hoch und niedrig, arm und reich, wer lesen gelernt hat, steuere bei, damit das Denkmal seine wahre Weihe empfange mit der richtigen Widmung:

Ihrem Geschichtsschreiber die Nation.

Wir bitten, wo immer Deutsche wohnen, Sammelstellen zu errichten, sich unserem Aufrufe anzuschließen und für das schöne Werk sich zu rühren. Alle Unterzeichneten, sowie das Bankhaus **Delbrück Leo u. Co., Berlin W., Mauerstraße 61/62,** sind bereit, Beiträge anzunehmen und zu verrechnen.

Möge rascher Erfolg Zeugniß dafür geben, daß Deutschland hoher Geisteskraft, die sich in seinem Dienste verzehrt hat, zu danken weiß.

Fürst **von Bismarck.**

Prof. Dr. **Aegidi,** Geh. Legationsrath z. D. Dr. **Althoff,** Geh. Oberregierungsrath. Dr. **Auwers,** Sekretär der Akademie der Wissenschaften. Dr. **Baillen,** Geh. Staatsarchivar u. Archivrath. **Beseler,** Oberstlieutenant **v. Brauchitsch,** General der Kavallerie z. D. Prof. **Brausewetter.** Prof. Dr. **Brunner,** Geh. Justizrath. Prof. Dr. **v. Cuny,** Geh. Justizrath. Prof. Dr. **Eck,** Geh. Justizrath. **Ernst v. Ebnern.** Prof. **Geselschap.** Prof. Dr. **Gierke,** Geh. Justizrath. D. Freiherr **von der Goltz,** Wirkl. Oberkonsistorialrath. Prof. Dr. **Herman Grimm,** Geh. Regierungsrath. Dr. **Fr. Hammacher.** Prof. Dr. **A. Harnack.** Verlagsbuchhändler **Wilhelm Herz.** Dr. **Hans v. Hopfen. Humbert,** Unterstaatssekretär im Staatsministerium. Prof. D. Dr. **Kahl,** Geh. Justizrath. Prof. Dr. **Kekule v. Stradonitz,** Geh. Regierungsrath. Dr. **Koser,** Direktor der Staatsarchive. Prof. Dr. **Lenz.** Dr. **Liesegang,** Privatdozent. **Litzmann,** Oberst. Prof. Dr. **von Marquardsen. Meckel,** Generalmajor und Oberquartiermeister. Archivar Dr. **Meinecke.** Prof. Dr. **A. Meitzen,** Geh. Regierungsrath a. D. Dr. **Miquel,** Staats- u. Finanzminister. Prof. Dr. **Moebius,** Geh. Regierungsrath. Verlagsbuchhändl. Dr. **Parey.** Prof. Dr. **Pernice,** Geh. Justizrath. Dr. **Rösing,** Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. **Sachau,** Geh. Regierungsrath. Prof. Dr. **Scheffer-Boichorst.** Prof. Dr. **Schiemann.** Dr. **Schmidtlein,** Arzt. Prof. Dr. **Schmoller.** General-Director Dr. **Schöne,** Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. **Vahlen,** Geh. Regierungsrath, Secretär der Akademie der Wissenschaften. Prof. Dr. **Wagner,** Geh. Regierungsrath z. D. Rektor der Universität. Prof. Dr. **Wattenbach,** Geh. Regierungsrath. Dr. **Max Weber,** Stadtrath a. D. Dr. **Wehrenpfennig,** Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. **Weinhold,** Geh. Regierungsrath. **Ernst v. Wildenbruch,** Legationsrath. Dr. **Ernst Zimmermann.**

Brückner, stud. med., Normanniae, für den Berliner S. C. **Eberhard,** stud. jur., Sprecher der Burschenschaft Arminia, für den Berliner D. C. **Gößler,** stud. phil., Vorsitzender des Akadem. Turnvereins Borussia. **Klostermann,** stud. jur., für den Verband wissenschaftlicher Vereine. **Naumann,** stud. phil., Vorsitzender des Akadem.-Historischen Vereins. **v. Rösl,** stud. jur., Vorsitzender des Vereins Deutscher Studenten. **Rausch,** stud. phil., zweiter Vorsitzender des akadem. Turnvereins Armenia.

Für **Wiesbaden** nehmen Beiträge entgegen: die Buchhandlungen von **Feller & Gecks,** Langgasse 49, **H. Lützenkirchen,** Bärenstraße 3, **Moritz und Münzel,** Taunusstraße 2, **Hch. Römer,** Langgasse 32, und die **Expedition d. Bl.**

Für das Grabmal Franz Bethge's

ist bei dem Unterzeichneten weiter eingegangen: Von Herrn Louis Lüstner, städt. Kapellmeister, 6 M., Frau Dr. Schick 3 M., Herrn Consul Glade 3 M., durch Herrn Canzleirath Flindt: von Frau W. Elbers 20 M., Herrn H. Albert, Biebrich, 10 M., Herrn Heinrich Leicher 3 M., durch Herrn Carl Wallauer: von Herrn Aug. Momberger 3 M., Herrn C. Schauß 1 M., Herrn R. F. 1 M., Herrn Phil. Ries jr. 5 M., Frau Merz, Idstein, 1 M. Summa 56 Mk., zusammen mit den bereits quittirten 1342 M. = **1398** M., was mit der Bitte um weitere Gaben herzlich dankend bescheinigt. **J. Chr. Glücklich.**

Taunus-Brunnen.

Natürlich kohlensaures Mineralwasser 1. Ranges

A. Zorn, Haupt-Depot, Jahnstraße 24.

Niederlagen:

Hrn. Kfm. **Blank,** Bahnhofstr.,
" " **Porpaß,** Webergasse,
" " **Roth,** Philippsbergstr.,
" " **Schmidt,** Ecke Jahn- und Wörthstraße,
" " **Haybach,** Wellritzstraße,

Hrn. Kfm. **Chr. Bitzel Ww. Nchf.,** Ecke Häfner- u. Burgstr.,
Hrn. Kfm. **Kaiser,** Metzgergasse,
" " **Knickel,** Schwalbacherstr.
" " **Max,** Ecke Moritz- und Adelhaidstraße,
" " **Eichhorn,** Adlerstraße.

4190

Viel Geld können Sie verdienen, wenn Sie sich an einer staatlich erlaubten Geldlotterie betheiligen. Jeden Monat eine Ziehung und für jeden Spieler ein sicherer Treffer. Gewinne in baar von 300,000, 260,000, 250,000, 230,000, 220,000, 210,000, 200,000, 180,000, 150,000, 130,000, 120,000, 110,000, 100,000 u. s. w. Betheiligungssätze von 5, 10, 20, 45 und 87 **Mark.** Gewinnliste erhält jeder Spieler ab Berlin gratis und franco. Sollte einer, welcher eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, so zahle ich die Einsätze zehnfach zurück. Bestellungen erbitte recht bald per Postanweisung

Wilh. Busch,
General-Agent, **Dortmund.**

Gleichzeitig bringe mein großes Lager aller **Bürstenwaaren,** Kamm- und Hornwaaren, Fensterleder und Schwämme, Fensterwedel und Abstäuber, Aermelbügelbretter etc. in empfehlende Erinnerung.

Pflanzenkübel, Waschbütten, rund und oval, **Eimer** und **Brenken, Waschböcke** etc. empf. in größter Auswahl und billigst

Karl Wittich,
Michelsberg 7.

General-Agentur

einer gutfundirten, nach jeder Richtung hin **concurrenzfäh. Unfall-, Haftpflicht- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** für einen größeren Bezirk und unter den günstigsten Bedingungen, wenn mit garant. Einkommen

zu vergeben.

Nachweislich tüchtige Herren, mit guten Beziehungen zur Industrie, wie zu den besseren Gesellschaftskreisen sind gebeten, gefl. Offerten mit Referenzenangabe unter **S. 61527 b** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Frankfurt a. M.** einzureichen.

Für Gesellschaften und Vereine

empfiehlt in schöner Ausführung und zu billigen Preisen

Eintrittskarten
Einladungen
Programme
Liederbücher
Tanzkarten
Tafel- und
Festlieder
Diplome etc.

die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnegelberger & Hannemann,
26 Marktstrasse 26.

Neu! Deutsche Armee-Uhr. Neu!

Für jeden Truppentheil ein eigenes Modell. Schönste und bleibende Erinnerung des Soldaten, Reserve- und Landwehrmannes an seine Dienstzeit. (Eignet sich vorzüglich zu **Schießprämien** und **Geschenken**). Vorräthig bei

Gg. Otto Rus,
Uhrmacher, Mühlgasse 4.

Garantie für Haltbarkeit und gutes Gehen. 3412

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesammtgewinne der staatlich garantierten

Grossen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: Mark 500000, 300000, 200000, 100000, 60000, 50000, 40000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 13. u. 14. Juli 1896.

Originalloose inkl. Deutscher Reichsstempelsteuer Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50 und Mk. 2.75. Amtliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis. 876b

G. Meinecke, Braunschweig.

Agent gesucht.

Eine leistungsfähige Dampf-Kaffee-Brennerei **sucht** für den hiesigen Platz u. Umgebung einen tüchtigen, gut eingeführten Agenten. Off. unter **K. 534** an **Rudolf Mosse** in **Köln.** 9385

Künstliche Zähne von 3 M. an Plombiren von 1 M. an

4578 Zahnziehen schmerzlos.

M. Harz, Häfnergasse 13.

Fr. Becht's Wagenfabrik,

MAINZ, Carmelitenstraße 12,

hält stets Vorrath von **30 Luxuswagen jeder Art** in solidester Ausführung.

„Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!!"

Alte Wagen in Tausch.

Nach England

via Vlissingen (Holland) Queenboro.

Zweimal täglich (auch Sonntags).

Wiesbaden Abfahrt 1.15 Vm. **London Ankunft** 9.00 Nm.
" " 1.23 Nm. " " 7.45 Vm.
Preis I. Cl. einf. Mk. 64,70; retour I. Cl. Mk. 93,30
" II. " " " 44,80; " II. " " 64,30

Vom 8. December 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittelst der neuen **Rad**-Dampfer **„Königin Wilhelmina", „Koningin Regentes"** und **„Prins Hendrik"** in Kraft getreten. Diese **Rad**-Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, **ruhige** Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf **2½** Stunden beschränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo.

Näheres bei **J. Schottenfels & Co.,** in Wiesbaden, Neue Colonnade. 912b

Die Direcion der Dampfschiff.-Ges. Zeeland.

Schutz-Marke. Schutz-Marke.

P. H. Schrauth's
gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife

ist ein verbessertes *Seifenpulver*, dessen vorzügliche Eigenschaften im Fluge die Sympathien des *prüfenden* Publikums erworben haben.

Aelteste Erfahrung und neuzeitlicher Fortschritt haben sich hier die Hand gereicht zur Erzeugung eines denkbar vollkommenen Fabrikates. 924b

P. H. Schrauth's gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife verschanzt sich nicht hinter der Phrase: *„Ohne Concurrenz"*. Im Gegentheil! *Zum Vergleich mit Concurrenz-Fabrikaten* wird höflichst geboten, — wer noch nicht damit gewaschen hat, — und die *geehrten Hausfrauen* sowie *Wäscherinnen* mögen dann selbst beurtheilen, was den *Vorzug* verdient.

Zu haben in allen besseren Geschäften. Man achte auf die Schutzmarke.

P. H. Schrauth, Neuwied.

Schutz-Marke. Dampf-seifen-Fabrik. Schutz-Marke.

Gegründet 1830.

Heirathen jeden Standes werd. reell verm. u. strengst. Verschw. Off. u. **W. 2** an die Exp. 1432*

Heirathsgesuch.

Wittwer, 32 Jahre alt, mit einem gutgehenden Geschäft, drei gut erzogenen Kindern, sucht die Bekanntschaft eines tüchtigen Mädchens (Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) mit einem Vermögen von 4000 bis 6000 M. zu machen, behufs späterer Verehelichung. Offerten u. **K. L. 560** an die Exp. d. Bl. erb. 919b

Sie danken mir ganz gewiß, wenn Sie nützliche Belehrung über neuest. ärztl. **Frauenschutz** lesen. Per +Band gratis, als Brief gegen 20 Pfg. Porto.

R. Oschmann, Konstanz, Bad. E. 25. 7415

Braune Stiefel-Appretur, sehr gut, selbst fabrizirt, per Fl. 20 Pf. **Rob. Fischer,** Metzgerg. 14.

1 Schwungrad

Handbetrieb, billig zu verkaufen. Friedrichstraße 6, Stb. Part. a

Michelsberg 20

eine neu hergericht. Dachwohnung 2 Zimmer, Küche per sofort. 5091

Schwalbacherstr. 75,

3. St., ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. a

Gelegenheitskauf!

300 rothe Betten m. kl. unbedeut. Fehlern sollen um Erspar. e. öffentl. Auction schnellstens verk. werden. Ich verk. so lange Vorrath ist für **10 M.** Ober-, Unterbett u. Kissen reichl. gefüllt, f. **15 M.** rothes Hotelbett, 1 Ober-, Unterbett u. Kissen mit weich. Bettfedern **20 M.** prachtv. roth. Ausstattungsbett, col. Gebett, extra breit, mit prima federb. Inlett und prachtv. Füllung. Bettfedern-Preisl. gratis. Nichtp. zahle vollen Betrag retour, daher kein Risiko.

A. Kirschberg,
Leipzig, Pfaffendorferstr. 5. 851b

Hier muss
jede Concurrenz weichen!!!

Unterstelle mein gesammtes Lager, nur **Neuheiten der letzten Saison**, um für bevorstehende Herbst- und Winter-Saison Raum zu schaffen, einem

Total-Ausverkauf

zu den denkbar billigsten aber festen Preisen.

Bekanntlich streng reelle Bedienung.

C. A. Winter, Herrenschneider,
Ecke Friedrich- und Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

4524

In wenigen Tagen,
schon diese Woche, den 3. und 4. Juli, „Ziehung der 29. Hannover'schen Lotterie", 9456

3320 Gewinne, Haupttreffer im Werthe von **10,000 Mark.**

Original-Loose à 1 Mk. 11 Loose für 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf. extra), empfiehlt und versendet gegen Anweisung, Marken oder Nachnahme **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover,** Gr. Packhofstraße 29.

In **Wiesbaden** zu haben bei: **F. de Fallois,** Hoflieferant, Langgasse 10.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung
Zweigverein Wiesbaden.

Vom 2. Juli ab ist die neu errichtete **Volksbibliothek** in der Schule an der Rheinstraße, **Donnerstags und Samstags von 6—8 Uhr Abends, und Sonntags von 11—1 Uhr** für Jedermann geöffnet. 4558

Männer-Turnverein.

Bei der diesjährigen **Verloosung** wurden nachverzeichnete **Antheilscheine** ausgeloost und zwar:

a) **50 Mark-Antheilscheine:** Nr. 16, 63 und 86.
b) **25 Mark-Antheilscheine:** Nr. 15, 42, 73, 86, 117, 126 und 165.
c) **10 Mark-Antheilscheine:** Nr. 34, 57, 74, 87, 100, 138, 149, 175, 197, 204, 235, 239 u. 243.
d) **5 Mark-Antheilscheine:** Nr. 19, 42, 50, 74, 78, 88, 115, 150, 193, 196, 213, 222, 255, 266 und 268.

Die Beträge der vorerwähnten Antheilscheine werden gegen Rückgabe derselben vom Vereinskassirer, Herrn Kaufmann **Heinr. Martin, Michelsberg 24** hier, ausgezahlt.

4601 **Der Vorstand.**

Wir haben unser Büreau für den

Vorverkauf
von
Eisenbahn-Fahrkarten, Platzkarten, Schlafwagen-Fahrkarten

für die Königl. Eisenbahn-Direction Frankfurt a. M. und die Internat. Eisenbahn-Schlafwagen-Gesellschaft nach den

Theater-Colonaden

zwischen Hoftheater und Curhaus verlegt. 4602

Universal-Reisebüreau
J. Schottenfels & Co.
Correspondenten von **Thos. Cook u. Son.**

Nicht zu verwechseln mit dem Laden des Hrn. Engel, Wilhelmstraße, Hotel „Vier Jahreszeiten".

Malzkaffee in Pack. 30 Pfg., bei 5 Pack. 28 Pfg.
ornkaffee, per Pfund 12 Pfg. 4588
Schaab, Grabenstr. 3 u. Röderstr. 19.
inmachzucker, per Pfund von 26 Pfg. an.

Zufolge freundschaftlicher Uebereinkunft mit Herrn **Jacob Gottfried Schmidt**, seither Inhaber der Firma **J. C. Bürgener Nachf.** hier, Hellmundstrasse 27, habe ich das an denselben s. Zt. verpachtete 4607

Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

wieder übernommen, um dasselbe unter meiner Firma vereint mit meiner **Wein- u. Spirituosen-Handlung, Apfelweinkelterei** weiterzuführen.

Stets werde ich mich bemühen, wie dies von früher nicht unbekannt sein wird, meine Kundschaft billigst, prompt und reell zu bedienen. Verbindungen mit den besten Bezugsquellen, jahrelange Erfahrungen und Branchekenntniss setzen mich in die Lage, meine Leistungsfähigkeit gegenüber jeder soliden Concurrenz beweisen zu können.

Bitte von meiner Empfehlung Notiz zu nehmen und bei Bedarf sich meiner gütigst zu erinnern.

J. C. Bürgener.

Verein Wiesbadener Fuhrwerkbesitzer.

Durch das fortwährende Aufschlagen des Hafers am hiesigen Platze sah sich der Vorstand veranlaßt, außer den monatlichen Bezügen **noch andere, für Monat Juli bestimmte 2 Waggons Hafer** anzukaufen. Mit dem Ausladen wird morgen begonnen. Mitglieder wollen ihren Bedarf beim Vorstande anmelden.

Der Preis stellt sich **6.80—6.85** Mk. per Centner.

4604 **Der Vorstand.**

Unfehlbare Rettung gegen
Kahlköpfigkeit!

Die **Medicamente** hierzu sind nur in der **Apotheke** auf **Anweisung von mir** zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch **marktschreierische Inserate,** worin Mittel **nur** von **Händlern** angeboten werden, welche eher **schädlich,** als nützlich wirken. **Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.**

Paul Wielisch,
Specialität
für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,
Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,
garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die **Haare** von **gewünschter Stelle 1 Mk.**

Haarfärbemittel
färbt **sofort** in der gewünschten **Naturfarbe.** Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. **Ohne Concurrenz.**

Gummi-Waaren
engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 3762

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage in dem Hause **Schachtstraße 7** eine

Holz- und Kohlenhandlung

eröffnet habe. Werde mich bemühen, durch gute Waaren und prompte Bedienung die mich gefälligst Beehrenden bestens zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll
Karl Riehl.

Wiesbaden, den 1. Juli 1896. 1678*

Mit Möbelwagen und Federrollen

werden Umzüge in der Stadt u. über Land billig besorgt. 4251

Weine.

Bringe meinen selbstgezogenen **Pfälzer Weisswein** per Flasche 50 Pf., **Rothwein** von 1 M. anfangend (ohne Glas), bei Mehrabnahme entsprechend billiger, sowie direct bezogene **Medicinal-, Ungar-** und **Portweine** in empfehlende Erinnerung.

4348 **Heh. Schumacher,** Hellmundstraße 29, früher 37.

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1.—15. Juli wegen Räumung der **Gärtnerei von P. Klein,** Schiersteinerstraße 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mtr. lang und 4 Meter breit, ein großer Packschuppen, mehrere transportable Gewächshäuser, Wasserheizung, kupferne Röhren 2c. Näh. bei **A. & G. Klein,** Pagenstecherstraße. 4461

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt: Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton Chef-Redacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: Aug. Peiter. Sämmtlich in Wiesbaden.